

www.unfairtobacco.org



Jürgen Weber

DOPPELTE STANDARDS
BIG TOBACCO IN ASIEN

DOPPELTE STANDARDS: BIG TOBACCO IN ASIEN

Herausgegeben von:

Unfairtobacco.org

c/o Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung e.V. (BLUE 21)

Gneisenastr. 2a

D – 10961 Berlin

Fon: +49-(0)30-694 61 01

Fax: +49-(0)30-692 65 90

eMail: info@unfairtobacco.org

Internet: <http://www.unfairtobacco.org>

Autor: Jürgen Weber, Berlin

Redaktion und Layout: Sonja von Eichborn, Berlin

Bildnachweis Titel

Cover vorne und hinten: © Work for a Better Bangladesch Trust, Dhaka, Bangladesch

kleines Bild oben: © Bangladesh Tamak Birodhi Jote/ Bangladesh Anti-tobacco Alliance (BATA)

kleines Bild Mitte: © Meena Kadri/Meaneest Indian on Flickr, under Creative Commons (CC by 2.0)

kleines Bild unten: © Alejandra Ellison-Barnes

Mit finanzieller Unterstützung des  BMZ  und der LEZ Berlin 

Die Herausgeber_innen sind für den Inhalt allein verantwortlich.

Berlin, Januar 2012

INHALT

NACH DEM FCTC-RAHMENABKOMMEN: WAS TUN?!

Einleitung 2

TABAK IN ASIEN

Tradition und Zerrüttung 3

„TABAK HILFT DIR, TALENTIERT ZU WERDEN“

Neue Macht China 9

MARLBORO MAN RIDES INTO INDIAN TERRAIN

Noch kontrollieren lokale Unternehmen den Markt 13

NELKEN UND GEFÄLSCHTE MARKEN

Indonesien und Malaysia als Zukunftsmärkte 17

COWBOYS IN DEN PHILIPPINEN

Joint Ventures - ein Todesstoß 19

OLIGOPOL AM INDUS

Tabakertrag im Standardbereich 21

TABAK IST KEIN NAHRUNGSMITTEL

Gericht in Bangladesch untersagt Tabakanbau 23

„A FASCINATING TALE“

Der Iran als Transitland des illegalen Tabakhandels 25

NACHBEBEN IN JAPAN

Tabakmonopol vor dem Aus? 27

FRÜCHTE TEILEN!

Die Suche nach Alternativen 29

RESÜMEE 31

QUELLEN 33

STATISTISCHE DATEN 35

NACH DEM FCTC-RAHMENABKOMMEN: WAS TUN?!

Einleitung

Am Morgen des 3. September 2011 stellt sich für Herrn Vasanthkumar, Leiter des Anti-Tabak-Forums in Mysore im südindischen Bundesstaat Karnataka, die Frage, welche Veranstaltung er besuchen soll: eine vom Indischen Tabakinstitut (ITI) gesponserte Festveranstaltung, bei der „Best practices“ im Tabakanbau ausgezeichnet werden, oder eine Informationsveranstaltung über die gesetzlichen Möglichkeiten, gegen Verstöße des Tabakkontrollgesetzes auf der Ebene der über 600 indischen Verwaltungsbezirke (Districts) vorzugehen.¹ 50 Teilnehmende aus Behörden des Districts, Mitarbeiter_innen von Nichtregierungsorganisationen (NGO) und der Polizei kommen schließlich zusammen, um über die Umsetzung der bestehenden gesetzlichen Regelungen zu diskutieren. Zur parallel stattfindenden Veranstaltung des Indischen Tabakinstituts sind 600 Tabakbauern und -bäuerinnen nach Mysore eingeladen worden. Unter den V.I.P.-Gästen befinden sich Abgeordnete des indischen Nationalparlaments in Neu Delhi, viele Parlamentarier_innen aus dem Bundesstaat sowie führende Vertreter_innen der indischen Tabakbehörde. Für Vasanthkumar steht fest: geht es um konkrete Schritte gegen die „Killerpflanze Tabak“, kommen doppelte Standards zur Anwendung.

Auch in anderen Ländern Asiens fragen sich Anti-Tabakaktivist_innen, warum ihre Regierungen noch immer die Interessen der Tabakindustrie und der Tabakpflanzler_innen ernster nehmen als die gesundheitlichen Probleme infolge des Tabakkonsums und die mit der Tabakkultivierung zusammenhängenden sozialen und ökologischen Verwerfungen. Die asiatischen Regierungen (ausgenommen Indonesien) haben sich mit der FCTC² dazu verpflichtet, die Tabakindustrie stärker zu kontrollieren und alternative Einkommensquellen für die in der Tabakindustrie Beschäftigten zu schaffen. Werden Maßnahmen zur Umsetzung der Konvention angekündigt und beschlossen, versteht es die Tabakindustrie noch allzu gut, die neuen Regelungen zu unterlaufen. Die „Fatalen Rauchzeichen“ aus Asien³, wie etwa Rauchverbote u.a. auf öffentlichen Plätzen, obligatorische Warnhinweise auf Verpackungen oder Plain Packages-Initiativen, stellen die internationale Tabakindustrie jedoch vor neue Herausforderungen.⁴

Diese Studie stellt Hintergrundinformation für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Sozialökonomische Dimensionen der Tabakproduktion werden beispielhaft dargestellt und sollen Anregungen und Zugänge für weiterführende Recherchen geben. Bei der kulturellen, politischen, ökonomischen und sozialen Verschiedenheit, die die Länder Asiens aufweisen, können in der vorliegenden Kurzstudie nicht alle Regionen Berücksichtigung finden. Auch für Russland ist eine eigene Arbeit angemessen, eine Aufnahme des Landes an dieser Stelle würde den Rahmen der Kurzstudie sprengen. Die Studie fokussiert auf China und Indien, die gegenwärtig die politisch und wirtschaftlich einflussreichsten Länder Asiens sind.

¹ <http://www.countercurrents.org/vasanthkumar080911.htm> (gesehen am 30.12.2011).

² Framework Convention on Tobacco Control (Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle) der Weltgesundheitsorganisation WHO.

³ <http://www.ftd.de/unternehmen/industrie/:hoffnungsmarkt-der-tabakfirmen-fatale-rauchzeichen-aus-china/60030748.html> (gesehen am 30.12.2011).

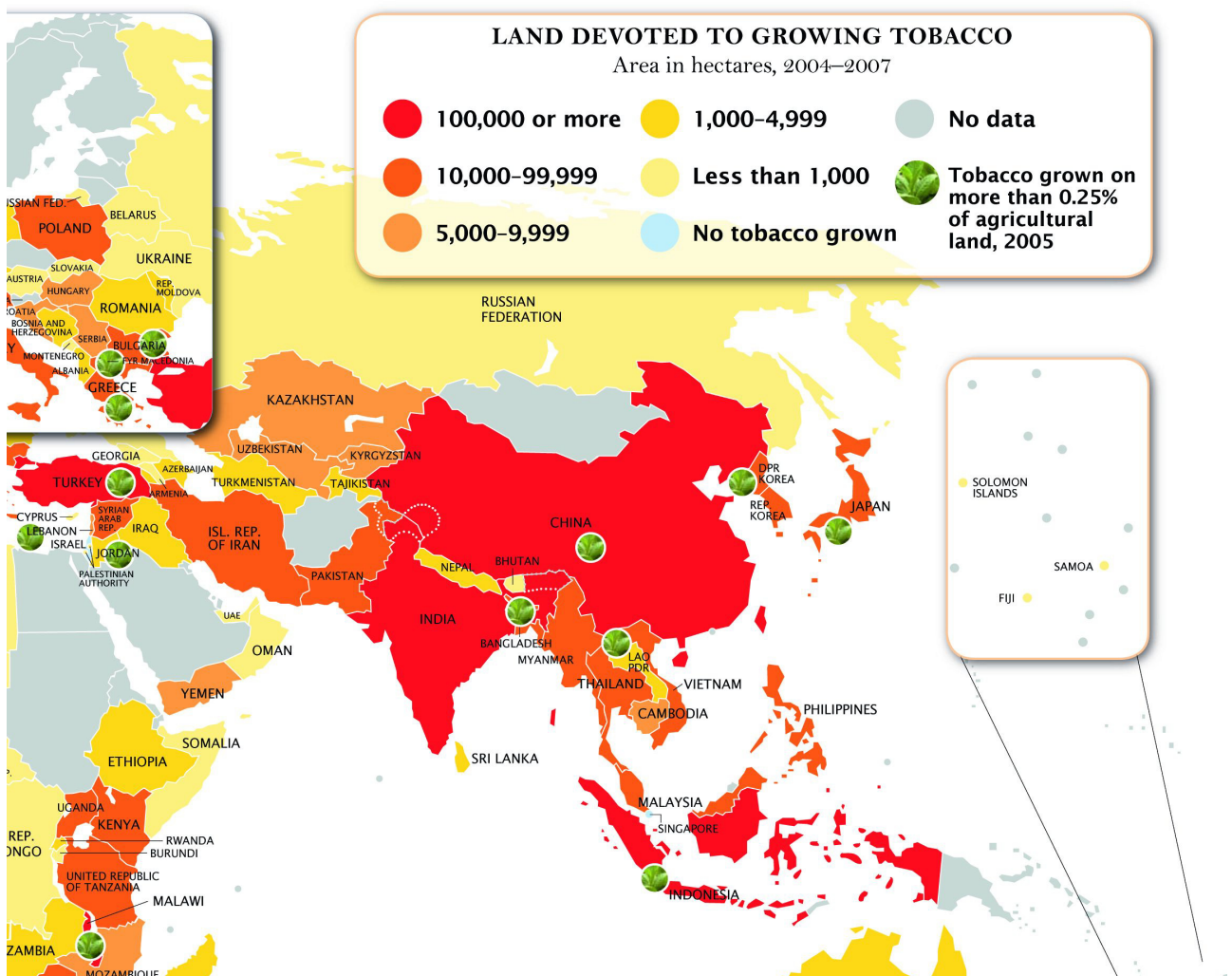
⁴ Philip Morris klagt (wie auch British American Tobacco, Imperial Tobacco und Japan Tobacco) gegen eine Gesetzesinitiative in Australien: Ab 1. Dezember 2012 dürfen alle Zigaretten, Pfeifentabak und Zigarren nur noch in olivgrünen Verpackungen, ohne Markendesign und mit Gesundheitswarnhinweisen verkauft werden. Die Maßnahme der australischen Regierung beschäftigt auch die Welthandelsorganisation (WTO) und den Rat für das ‚Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums‘ (TRIPS). Zu den Debatten in der WTO und dem TRIPS-Rat siehe auch: http://www.wto.org/english/news_e/news11_e/tbt_15jun11_e.htm (gesehen am 30.12.2011).

TABAK IN ASIEN

Tradition und Zerrüttung

Ein wachsender Tabak- und Zigarettenmarkt in Asien regt die Fantasien der Tabakmultis an. Die „goldene Gans“, die es nun gelte auszunehmen, ist laut The Economist, die südostasiatische Region.¹ Indonesien mit einer Bevölkerung von 242,5 Millionen Menschen und die Philippinen mit 95 Millionen scheinen zwei Dinge zu vereinen: die Aussicht auf einen wachsenden Tabakmarkt und hohe Profitraten, und eine Laissez-faire-Haltung der Regierung bei der Regulierung des Tabakmarktes. Indonesien ist eines der wenigen Länder, die das Übereinkommen der WHO zur Tabakkontrolle bis heute nicht ratifiziert haben.

*„Unser Ziel ist es (...), die weit verbreitete soziale Akzeptanz des Rauchens in Asien aufrechtzuerhalten.“
Philip Morris, 1989²*



©2009 tobaccoatlas.org

Tabakkultivierung ist in vielen Ländern Asiens seit Hunderten von Jahren verbreitet, wobei sich in jeder Region spezifische Variationen herausgebildet haben. In Bangladesch, China, Indonesien, Japan sowie Nord- und Südkorea wird Tabak auf mehr als 0,25 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Fläche angebaut.³ In Indien, China, Bangladesch, Indonesien und der Türkei wurden 2004-2007 jeweils mehr als 100.000 ha fruchtbares Ackerland mit Tabak bepflanzt.⁴ Zwei Drittel des weltweit produzierten Tabaks kommen aus vier Staaten, darunter befinden sich die asiatischen Großmächte Indien und China. Allein in China wurden 2009 rund 3.005.900 t Roh-tabak geerntet, im Vergleich dazu: Indien: 755.500 t, Indonesien 195.000 t, Pakistan 120.000 t.⁵ In Asien werden (zusammen mit Australien) 57 Prozent der weltweit hergestellten Tabakwaren konsumiert (davon in China rund 37 Prozent).⁶ Die Herausbildung kaufkräftiger Mittelklassen wie in Indonesien, Iran, Indien und China, die sich an westlichen Konsummustern orientieren, verstärkt diesen Trend. Um die Anteile auf dem asiatischen Tabakmarkt konkurrieren Altria/Philip Morris⁷, British American Tobacco, Japan Tobacco International, Imperial Tobacco und das weltweit größte Staatsmonopol für Tabakwaren, die China National Tobacco Corporation (CNTC).

Eine 2009 von der Südostasiatischen Tabakkontrollallianz (SEATCA) durchgeführte Studie in sieben asiatischen Ländern zeigt, dass die Bereitschaft zu rauchen bei Mädchen bis zum Alter von 16 Jahren besonders in den Philippinen, Malaysia, Indonesien und Vietnam zunimmt. In Indonesien und den Philippinen werden Zigaretten in schmalen Lippenstiftverpackungen verkauft, um junge Kundinnen zu erreichen. Dünne Zigaretten sollen in Indien junge weibliche Erwachsene zum Zigarettenkonsum verleiten.⁸ In China rauchten 2008 rd. 53 Prozent aller Männer im Erwachsenenalter (311.203.202 Männer). Nur in Indonesien, Malaysia, Laos und Afghanistan lag 2009 dieser Prozentsatz noch höher, bei über 60 Prozent.

Zigarettschmuggel und Markenfälschungen untergraben die Bemühungen von Regierungen und Zivilgesellschaft, den Tabakkonsum einzuschränken.⁹ Angenommen wird zum Beispiel, dass die meisten ausländischen Zigaretten, die in China verkauft werden, geschmuggelte Ware oder Markenfälschungen sind. Auch im Iran und in Myanmar liegt der Marktanteil geschmuggelter Zigaretten sehr hoch, bei 50 und mehr Prozent.¹⁰ Viele der Produktionsanlagen für Markenfälschungen in China befinden sich in den ländlichen Regionen der Provinzen Fujian und Guangdong. Um nicht entdeckt zu werden, werden sie oftmals unterirdisch angelegt.

FORMEN DES TABAKKONSUMS IN ASIEN

Im Zuge der ökonomischen Globalisierung haben sich Formen des Tabakkonsums verbreitet, die bis dahin nur in einigen spezifischen Regionen Asiens bekannt waren.

RAUCHFREIER TABAK ist grob bis fein geschnittener Tabak, der aus der Dose entnommen und zusammengedrückt zwischen Zahnfleisch und Unterlippe platziert wird. Das Nikotin wird über die Mundschleimhaut aufgenommen. Durch den Speichelfluss vermischt sich der Tabak mit dem Speichel, wodurch Tabaksaft entsteht, der regelmäßig ausgespuckt werden muss. Rauchfreie Tabakprodukte sind: *khaini/khara, mawa, gudhaku, Snus, shammaah, Nass* oder *naswa*.

BIDIS bestehen aus sonnengetrocknetem Tabak, der in das Blatt des Tendubaumes (Ebenholz) gewickelt und mit einem Baumwollfaden fixiert wird. Bidis sind in ganz Südasien verbreitet und die am meisten konsumierte Rauchware in Indien.

KRETEKS sind Zigaretten mit Gewürznelkengeschmack, die besonders in Indonesien beliebt sind.

SCHNUPF- ODER KAUTABAK sind Tabake, Tabakpasten oder Tabakpulver zum oralen Gebrauch, manchmal auch als Spucktabak bezeichnet. Diese Produkte sind unter verschiedenen Namen bekannt: *guthka, kaddipudi, hogesoppu, gundi, kadapam, zarda, pattiwala, kiwam, mishri* u.v.a. Hauptverbreitungsgebiet ist Indien.

WASSERPFEIFEN (auch *shisha, hookah, narghile, hubble-bubble*) haben auch in Teilen Asiens Verbreitung gefunden.

TABAKPFEIFEN sind weltweit verbreitet und werden beispielsweise aus Dornbursch, Schiefer, Ton u.a. hergestellt. Tonpfeifen sind in Asien als *sulpa, chillum* und *hookli* bekannt.

WOHLFÜHLKAMPAGNEN (I)

In Ländern, in denen Tabakkonzerne ihre Produkte vermarkten wollen, führen sie i.d.R. auch Corporate Social Responsibility (CSR) Programme durch. Diese müssen als Teil einer weltweiten Öffentlichkeitskampagne verstanden werden. CSR dient dazu, das Renommee der Tabakindustrie zu verbessern und ihr Überleben zu sichern.¹ In den Worten von BAT klingt das so: „Verantwortung und CSR geben uns Reputation, Reputation sichert uns den Platz am Tisch.“² Das CSR-Engagement der Tabakindustrie wird nicht nur von Anti-Tabakkampagnen und NGO kritisiert. Auch die WHO stellt eine soziale Verantwortlichkeit der Tabakindustrie kategorisch infrage.³ Führt man sich die vielen Beispiele von CSR vor Augen, könnten darüber die harten Tatsachen leicht in Vergessenheit geraten:

INDONESIEN Ein Team von Sampoerna Search and Rescue (SAR) versorgt die Opfer von Naturkatastrophen. Zu ihren Leistungen zählen u.a. die medizinische Versorgung, die Bereitstellung von Notunterkünften und die Ausgabe von Nahrungsmitteln.⁴

KAMBODSCHA BAT sponserte 2007 ein sogenanntes Karriere-Forum, an dem mehr als 30 private Unternehmen teilnahmen. Das Unternehmen engagiert sich u.a. auch im Kampf gegen Kinderarbeit und durch Wiederaufforstungsprogramme im Naturschutz.⁵

CHINA Die privat finanzierte Tabak-Lobby Chinese Association on Tobacco Control, ein lokaler Ableger des staatseigenen Tabakunternehmens, unterstützt Dutzende von Schulen und Grundschulbüchereien (auch in Tibet) sowie die *Healthy Mothers' Express*-Kampagne eines Entwicklungsfonds für chinesische Frauen.⁶

PHILIPPINEN PMI unterstützt den sog. Knowledge Channel im Rahmen des Programms *Proficiency Measures for Quality Education (PMQE)*. Er ist ein fernsehbasierendes Bildungssystem für Grundschulen und weiterführende Schulen des sekundären Bildungsbereiches und wird, laut PMI, von 3 Millionen Schülern verfolgt.⁷

China ist global der Marktführer im illegalen Zigarettenhandel, geschätzte 400 Milliarden gefälschter Zigaretten werden dort pro Jahr hergestellt.¹¹ Auch in Indien wächst dieser Markt, der Anteil von illegal hergestellten und geschmuggelten Zigaretten betrug 2008 rund 20 Prozent am Gesamtverkauf von Zigaretten.¹² Die Veröffentlichung einst geheimer interner Konzerndokumente bestätigen, dass internationale Tabakkonzerne massiv am illegalen Zigarettenhandel in Asien beteiligt waren.¹³

Wie viele Menschen in der Tabakindustrie in Asien beschäftigt sind, ist schwer einzuschätzen. Es fehlt sowohl an aussagekräftigen statistischen Angaben, noch sind von Unternehmen genannte Zahlen nachprüfbar. In einem weitgehend informellen Sektor arbeiten auf den Tabakplantagen Asiens und in der Heimarbeit aber vor allem saisonale Arbeiter_innen, Arbeitsmigrant_innen, Frauen und Mädchen sowie Kinderarbeiter_innen. Der Herstellungsbereich für Zigaretten und Zigarren ist auch wegen der fortschreitenden Mechanisierung eine relativ geringe Beschäftigungsquelle. Auch an der Gesamtbeschäftigungszahl in der Landwirtschaft macht der Tabakanbau nur einen geringen Anteil aus. So bauten bspw. in China im Jahr 2003 nur rund 3 Prozent der Bauern und Bäuerinnen auch Tabak an.¹⁴ Familienangehörige tragen wesentlich mit zum Familieneinkommen bei. Abhängig von Preisschwankungen für Rohtabak auf dem Weltmarkt, den Kosten für Düngemittel und Pestizide, den Ernteerträgen, fruchtbaren Böden und dem Geschäftsgebaren von Zwischenhändlern und Tabakunternehmen findet sich die überwiegende Mehrzahl der kleineren Tabakpflanzer_innen schnell in der Schuldenfalle wieder, wenn sie den Versprechungen der Industrie folgen und ihre Produktion ganz oder teilweise auf Tabakanbau umstellen.

Kinderarbeit ist jede von Kindern ausgeführte profitorientierte Arbeit. Viele Fälle von Kinderarbeit auf den Tabakfeldern und in der Zigarettenproduktion bleiben im Verborgenen, auch weil Familien die Repressalien seitens der Zwischenhändler und lokalen Profiteure fürchten. Eine Analyse der WHO hebt

hervor, dass vor allem in Südostasien und der westpazifischen Region Kinder beim Tabakanbau arbeiten.¹⁵ Meistens beginnen die Kinder in einem frühen Alter mit der Arbeit auf den Tabakplantagen oder, wie vor allem in Südindien, mit der Herstellung von Bidi-Zigaretten in Heimarbeit und werden dadurch der Chance einer schulischen Ausbildung beraubt. In Vietnam durchgeführte Interviews zu Beschäftigungsverhältnissen in der Tabakindustrie legen nahe, dass schon Kinder im Alter von 7 Jahren in der Tabakwirtschaft arbeiten müssen. Auch sie leiden bereits an auf Pestizideinsatz zurück

zu führende Krankheiten wie Störungen des Immunsystems oder Dysfunktionen des Nervensystems.¹⁶ Das Resource Center for Tobacco Free India schätzte 2009, dass 1,7 Millionen Kinder in Indiens Bidi-Industrie mit dem Einrollen des Tabaks oder dem Sammeln der Tendulblätter beschäftigt sind.¹⁷

Eine besonders menschenverachtende Form der Ausbeutung stellt die Schuldknechtschaft dar. Kinder und Erwachsene werden an den Kreditgeber für eine bestimmte Zeit wie eine Handelsware verkauft und erhalten als Arbeitslohn gerade soviel, wie sie zum Überleben brauchen. In Indien gibt es etwa 1 Millionen Kinder, überwiegend Mädchen und oftmals kaum 4 Jahre alt, die in dieser Form der Sklaverei leben.¹⁸ Eine Form von Schuldknechtschaft von Wanderarbeiter_innen deckte Human Rights Watch (HRW) 2010 in Kasachstan auf. Kasachische Plantagenbesitzer_innen beschäftigen nach Schätzungen von Expert_innen jährlich zwischen 300.000 und einer Million Wanderarbeiter_innen, vornehmlich aus Kirgisistan. „Viele dieser Wanderarbeiter_innen, Kinder ebenso wie Erwachsene, wurden quasi zu Leibeigenen gemacht“, stellt Jane Buchanan von HRW fest. Die Plantagenbesitzer_innen sind ihrerseits Philip Morris Kasachstan vertraglich verpflichtet und beliefern das Tochterunternehmen von Philip Morris International mit Rohtabak. Obwohl die Arbeit auf den Plantagen sehr gefährlich ist, arbeiteten auch hier bereits Kinder im Alter von 10 Jahren.¹⁹ Vorwiegend sind es Mädchen, die auf den Tabakfeldern in Indonesien weit unter dem legalen Mindestlohn arbeiten müssen.²⁰ Kinder pflügen, jäten Unkraut, pflanzen an und assistieren den Erwachsenen beim Einsatz von Pestiziden in den Philippinen.²¹ In Bangladesch arbeiten 2 Prozent aller Kinder in der Produktion und im Verkauf von Tabakprodukten.²² Ein zehnjähriger Junge beschreibt die gesundheitlichen Auswirkungen seiner nächtlichen Arbeit in einer Trocknungsanlage folgendermaßen: „Ich fühle mich unwohl. Das ist so, seit ich ganz klein war. Wenn ich renne, pocht mein Herz sehr schnell und macht viele Geräusche. Ich bin sehr kurzatmig. Ich muss in der Nacht arbeiten und darf dabei nicht einschlafen.“²³ Als eine der schlimmsten Formen von Kinderarbeit identifiziert der National Plan of Action in Kambodscha die Arbeit der 10-17jährigen Kinder auf den Tabakplantagen des Landes.²⁴

„Ich pflanze Tabak zusammen mit meinen beiden Kindern an“, erklärt Herr Im Eau aus Kambodscha im Dokumentarfilm *The Tobacco Trap: Cycle of Poverty*. „Wenn sie aus der Schule kommen, müssen sie mithelfen. Alleine schaffen meine Frau und ich die Arbeit nicht.“ Die Tabakbäuerin Som Sokim ergänzt: „Im Tabakanbau muss jeder aus der Familie, egal ob Kind oder Erwachsener, mitarbeiten.“²⁵

WOHLFÜHLKAMPAGNEN (II)

INDIEN Seit 1990 finanziert Godfrey Phillips die *Bravery Awards*. Ausgezeichnet werden Bürger_innen für „mutige Taten“. *Bravery Awards* initiiert aber auch Blutspendenaktionen und unterstützt die *Amodini-Women's Empowerment Initiative*, die zusammen mit anderen NGO helfen will, dass Frauen in Indien finanziell unabhängiger werden.⁸

THAILAND Das staatliche Thailand Tobacco Monopoly (TTM) stützt das Thailändische Rote Kreuz mit Finanzmitteln aus.⁹

INDIEN ITC, der Marktführer für Zigaretten, initiierte im Jahr 2000 ein IT Trainingsprogramm für indische Bauern und Bäuerinnen, damit sie durch eine digitale Infrastruktur mit dem formalem Markt verbunden sind. Daneben werden Grundschulbildung, Empowerment-Programme für Frauen und Umweltschutzinitiativen gesponsert.¹⁰

MALAYSIA Mit rund 160.000 US-Dollar beteiligte sich die BAT Malaysia Foundation an einem Programm zur Minderung extremer Armut in Gua Musang (Kelantan).¹¹

PAKISTAN Wohl um Imagepflege zu betreiben, beteiligten sich 2010 die Pakistan Tobacco Co Ltd (PTC) und Lakson Tobacco Co Ltd (LTC) an Hilfsmaßnahmen in den überschwemmten Provinzen in Pakistan.¹²

BANGLADESCH BAT ist seit den 1990er Jahren in der Wiederaufforstung (gemeinsam mit den Forstbehörden) engagiert. Laut BAT-Website ist es das Ziel, die Waldgebiete zu bewahren und die negativen Auswüchse des Klimawandels zu bekämpfen. Danach sollen in ganz Bangladesch bis heute 67,5 Millionen junge Bäume gepflanzt worden sein.¹³

Die sozialen Zerrüttungen durch den Tabakanbau müssen auch aus einer Entwicklungsperspektive betrachtet werden und Armutsbedingungen, unfaire Verträge, Kinderarbeit und Schuldknechtschaft mit einbeziehen. Neben den weitreichenden Auswirkungen auf die sozialen Beziehungen und die menschliche Gesundheit werden mit dem Tabakanbau die ökologischen Lebensgrundlagen zerstört. Pestizide und Düngemittel führen direkt zur Kontamination von Wasserquellen, die Trocknung des Tabaks mit Feuerholz führte schon zu massiver Entwaldung: Jedes Jahr fallen weltweit mehrere Zehntausend ha Wald dem Tabakanbau zum Opfer.²⁶ Die Herstellung von Zigaretten und Zigarren hinterlässt zudem eine große Menge Abfall. Vor allem aber trägt die Nachfrage nach Rohtabak mit dazu bei, dass Ackerland für die Nahrungsmittelproduktion verloren geht.



© 2008 Alejandra Ellison-Barnes

Eine Familie bereitet den geernteten Tabak zum Auftrocknen vor (Kampong Cham, Kambodscha).

¹ http://www.economist.com/node/18486173?story_id=18486173&fsrc=rss (gesehen am 20.12.2011).

² O. Shafey et al. (2009): The Tobacco Atlas. S. 61.

³ Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO). <http://faostat.fao.org/site/567/DesktopDefault.aspx?PageID=567#ancor> (Crops) und <http://faostat.fao.org/site/377/DesktopDefault.aspx?PageID=377#ancor> (gesehen am 29.12.2011).

⁴ Angaben für 2004-2007. www.tobaccoatlas.org (gesehen am 29.12.2011).

⁵ FAO. <http://faostat.fao.org/site/567/DesktopDefault.aspx?PageID=567#ancor> (Crops) (gesehen am 29.12.2011).

⁶ In fast allen asiatischen Ländern liegt der Anteil der Tabak konsumierenden Frauen an der weiblichen Gesamtbevölkerung bei unter 20 %, nur in Nepal ist der Prozentsatz höher. www.tobaccoatlas.org (gesehen am 29.12.2011).

⁷ 2008 trennte sich Altria von Philip Morris International, behielt aber die Tochter Philip Morris USA im Konzern.

⁸ Vgl. ITC Ltd. (2009): Product launches 2008-09. <http://www.itcportal.com/shareholder/annual-reports/itc-annual-report-2009/page-32.aspx>. In 60 Ländern, die beim Global Youth Tobacco Survey (GYTS) herangezogen wurden, bestand kein signifikanter Unterschied bei den Angaben von Mädchen und Jungen. Vermutet wird aber ein besonders hoher Anteil von männlichen Rauchern im Alter von 13-15 Jahren an der Gesamtzahl der Tabak konsumierenden Bevölkerung in den ASEAN Staaten. In Indien liegt dieser Anteil unter 7 %; aus China gab es dazu keine statistischen Angaben. O. Shafey et al. (2009): The Tobacco Atlas. S. 24f.

⁹ O. Shafey et al. (2009): The Tobacco Atlas. S. 54.

¹⁰ Angaben für 2004-2007. www.tobaccoatlas.org (gesehen am 29.12.2011).

¹¹ 99 Prozent des illegalen Zigarettenmarktes in den USA und bis zu 80 Prozent in der EU werden mit Zigaretten aus China beliefert. Campaign for Tobacco-Free Kids: The global toll of tobacco China. http://www.tobaccofreekids.org/facts_issues/toll_global/china/ (gesehen am 29.12.2011).

¹² Campaign for Tobacco-Free Kids: The global toll of tobacco India. http://www.tobaccofreekids.org/facts_issues/toll_global/india/ (gesehen am 28.12.2011).

¹³ O. Shafey et al. (2009): The Tobacco Atlas. S. 54. Demnach schmuggelte BAT, aber auch Philip Morris, über lange Jahre hinweg Zigaretten nach Bangladesch. Über ein in Singapur ansässiges Handelsunternehmen (SUTL) gelang es BAT zudem, Zigaretten illegal nach Afghanistan und China zu schaffen. Nach dem Ende des Bürgerkriegs in Kambodscha wurde das Land von BAT als strategische Basis für Schmuggelaktivitäten in der Region definiert. „Asien ist ein Schlüssel für die Zukunft des Unternehmens [BAT, Anm. d. Red.] und seine eigenen Dokumente zeigen die zweifelhaften Taktiken, mit denen das Unternehmen sein Vordringen in der Region beschleunigen wollte“, beurteilt Jeff Collin, Mitherausgeber von Forschungsstudien über die Schmuggelaktivitäten internationaler Tabakkonzerne, BAT-interne Strategiepapiere. British American Tobacco Documents Archiv. http://bat.library.ucsf.edu/history_Ishtm2.html (gesehen am 29.12.2011).

¹⁴ Tobacco Free Initiative (TFI): Tobacco increases the poverty of countries. http://www.who.int/tobacco/communications/events/wntd/2004/tobaccofacts_nations/en/index.html (gesehen am 30.12.2011).

- ¹⁵ Marty Otañez (2008): Social disruption caused by tobacco growing. Study conducted for the second meeting of the Study Group on Economically Sustainable Alternatives to Tobacco Growing - WHO Framework Convention on Tobacco Control.
- ¹⁶ Hana Ross (2008): Regional Summary of Employment Studies. In: Southeast Asia Tobacco Control Alliance (SEATCA) (2008): Cycle of Poverty in Tobacco Farming – Tobacco Cultivation in Southeast Asia. S. 12.
- ¹⁷ http://rctfi.org/bidirollinginindia_3.htm (gesehen am 27.12.2011).
- ¹⁸ www.cbsnews.com/stories/1999/11/22/60ll/main71386.shtml (gesehen am 27.12.2011). Stackhouse J.: Kielburger shifts focus to big business: Corporations asked to fight child labour. The Global and Mail 1998. Sep 30; Sect. A14. In: Marty Otañez (2008): Social disruption caused by tobacco growing. S. 8.
- ¹⁹ <http://www.hrw.org/de/news/2010/07/14/kasachstan-wanderarbeiter-auf-tabakplantagen-betrogen-und-ausgebeutet> (gesehen: 27.12.2011). Der Bericht „Hellish Work: Exploitation of Migrant Tobacco Workers in Kazakhstan“ (2010) von Human Rights Watch dokumentiert zahlreiche Fälle von Kinderarbeit auf den kasachischen Tabakplantagen.
- ²⁰ United Nations Children’s Fund (1997): The State of the World’s Children 1997. www.unicef.org/sowc97. In: Marty Otañez (2008). Social disruption caused by tobacco growing. S. 11.
- ²¹ Partners International (2002): Rapid Appraisal of Child Labor in the Tobacco Industry: Case Studies in two Ilocos Provinces. www.eclt.org/filestore/PARTNERS_Appraisal_CL_Tobacco_Philippines.pdf.
- ²² Edmonds E.: Child labor. In: Schultz T, Strauss J, editors. Handbook of Development Economics, volume 4. Amsterdam, The Netherlands: Elsevier. In: Marty Otañez (2008): Social disruption caused by tobacco growing. S. 14.
- ²³ Sven Irving (2007): Tobaccos Children. Dokumentarfilm. <http://www.tobaccoschildren.org>
- ²⁴ Understanding Children’s Work (UCW) Programme (2009): Towards eliminating the worst forms of child labour in Cambodia by 2016: an assessment of resource requirements. Country report. http://www.ucw-project.org/attachment/child_labour_CambodiaII20110627_163036.pdf (gesehen am 27.12.2011).
- ²⁵ Tan Yen Lian, Southeast Asia Tobacco Control Alliance (SEATCA) (2011): The Tobacco Trap: Cycle of Poverty in ASEAN countries. <http://www.youtube.com/watch?v=ZZamo2lxgQY> (gesehen am 27.12.2011). Das Video zeigt die Misere der Tabakpflanzer_innen und die Auswirkungen des Tabakanbaus in ausgewählten ASEAN-Staaten.
- ²⁶ Vgl.: Helmut Geist (1999): Global assessment of deforestation related to tobacco farming. In: Tobacco Control, No. 8, S. 18-28.

Wohlfühlkampagnen

- ¹ Vgl. Guido Palazzo / Ulf Richter (2005): CSR Business as Usual? The Case of the Tobacco Industry, in: Journal of Business Ethics 61, S. 396.
- ² British American Tobacco (Cambodia) Ltd., Corporate Social Responsibility Programme, (Social Responsibility in Tobacco Production), CAMBODIA CSR CONFERENCE 27-28 November 2008. Laut BAT-Homepage sind rund 45.000 Kambodschaner_innen von dem Unternehmen wirtschaftlich abhängig.
- ³ Vgl. Guido Palazzo / Ulf Richter (2005): CSR Business as Usual?
- ⁴ http://www.pmi.com/en_pl/responsibility/our_charitable_giving_program/five_key_giving_areas/disaster_relief/pages/disaster_relief.aspx (gesehen am 05.12.2011).
- ⁵ Vgl. Southeast Asia Tobacco Control Alliance (SEATCA) (2008): Tobacco Industry Tactics. A Perfect deception. Corporate Social Responsibility Activities in ASEAN. S. 5. Vgl. auch: <http://investincambodia.com/batcambodia.htm> (gesehen am 05.12.2011).
- ⁶ <http://www.businessweek.com/news/2011-09-21/china-endorsing-tobacco-in-schools-adds-to-10-trillion-cost.html> (gesehen am 06.12.2011).
- ⁷ http://www.pmi.com/deu/about_us/charitable_giving/education/pages/philippines_knowledge_channel.aspx (gesehen am 05.12.2011).
- ⁸ <http://www.bebrave.in/bebrave-movement.aspx> (gesehen am 05.12.2011).
- ⁹ Vgl. Southeast Asia Tobacco Control Alliance (SEATCA) (2008): Tobacco Industry Tactics. A Perfect deception.
- ¹⁰ ITC Ltd. (2011): 100 Inspiring Years – Transforming Lives and Landscapes. <http://www.itcportal.com/images/ITC-CSR-Booklet-PDF.pdf> (gesehen am 06.12.2011).
- ¹¹ http://www.batmalaysia.com/group/sites/BAT_7RYJ8N.nsf/vwPagesWebLive/DO83D4B8?opendocument&SKN=1 (gesehen am 06.12.2011).
- ¹² http://www.pmi.com/en_cz/responsibility/our_charitable_giving_program/five_key_giving_areas/disaster_relief/Pages/disaster_relief.aspx (gesehen am 06.12.2011).
- ¹³ http://www.batbangladesh.com/group/sites/BAT_85DJTR.nsf/vwPagesWebLive/DO87ELS5?opendocument&SKN=1 (gesehen am 06.12.2011).

„TABAK HILFT DIR, TALENTIERT ZU WERDEN“

Neue Macht China

Zigaretten, Zigarren, Kautabak – Tabakprodukte gehören zum chinesischen Alltagsleben. Im 16. Jahrhundert kam die Tabakpflanze über Japan und die Philippinen nach China. In den 1950er Jahren übernahm der chinesische Staat die Kontrolle über das Tabakgeschäft, woraufhin ausländische Unternehmen das Land verließen. British American Tobacco, die etwa die Hälfte des Gewinns aus dem Geschäft mit China bezog, war davon besonders betroffen. Im Zuge der ökonomischen Reformen Ende der 1970er Jahre konnten viele industrielle und agrarwirtschaftliche Unternehmen ganz oder teilweise ohne staatliche Kontrolle agieren. Das Staatsmonopol auf Tabak wurde jedoch 1982 wieder eingeführt. Seitdem kontrolliert die State Tobacco Monopoly Administration (STMA) die chinesische Tabakindustrie. Um die Planungsvorgaben umsetzen zu können, wurde 1984 die China National Tobacco Corporation (CNTC) ins Leben gerufen, bei der alle wesentlichen geschäftlichen Vorgänge beantragt werden müssen.

Heute ist die CNTC das größte Tabakunternehmen der Welt, ein Staatsmonopol mit 520.000 Beschäftigten und über 183 Zigarettenhersteller, die rund 500 verschiedene Zigarettenmarken produzieren.¹ Im Rahmen einer laufenden Konsolidierungspolitik der STMA, soll die Anzahl der Zigarettenhersteller auf etwa 100 profitable Unternehmen verringert werden.² Um dieses Ziel zu erreichen, werden Hersteller zur Schließung ihrer Produktionsanlagen gezwungen, oder große Unternehmen, wie die Yizhong Tobacco-Group oder die Yuxi Hongta-Group, verleiben sich die kleineren Unternehmen ein.

Zwischen 2006 und 2010 ist die chinesische Tabakindustrie um 19 Prozent gewachsen.³ Etwa 10 Millionen Menschen, Fabrikarbeiter_innen, Bauern und Bäuerinnen und Geschäftsbesitzer_innen leben direkt oder indirekt von der staatlichen Tabakindustrie⁴, die als Schlüsselindustrie eine wesentliche Rolle in der Entwicklung der Provinzen spielt. Um auch weiterhin hohe Gewinne erzielen und ausländische Mitbewerber vom Inlandsmarkt fern halten zu können, wurden Importquoten, hohe Zölle und andere Handelsbarrieren eingeführt.⁵

Der chinesische Markt war seit den 1990er Jahren im Blick der internationalen Tabakindustrie. Joint-Ventures, Gemeinschaftsunternehmen produzieren ausländische Markenzigaretten. Eine an westlichen Vorbildern orientierte Werbung hat Einzug gehalten. Philip Morris, BAT und R.J. Reynolds investierten Millionen von US-Dollar in Werbemaßnahmen und sportliche Events wie die *Marlboro Soccer League*, das *Beijing Salem Tennisturnier* und das *555 Hong Kong-Beijing Autorennen*.⁶

Wie andere große Tabakkonzerne hat die chinesische Tabakindustrie ihr operatives Geschäft erweitert. So ist der größte Zigarettenhersteller des Landes, die Yuxi Hongta Group, auch in der Automobilindustrie und im Bankensektor aktiv, betreibt Sterne-Hotels, eine Autobahn und ein Wasserkraftwerk.⁷

China ist der weltweit führende Tabakproduzent und -konsument, mehr als 40 Prozent des global gehandelten Rohtabaks werden hier angebaut, aber nur etwa 5 Prozent davon durch internationale Tabakhändler im Ausland verkauft.⁸ Im Inland wird der Rohtabak hauptsächlich zu Zigaretten⁹ verarbeitet, insgesamt 2,1 Trillionen Stück waren es im Jahr 2008.¹⁰ Damit stellt Tabak ein äußerst lukratives Geschäft für die chinesische Staatsführung und die STMA dar und trägt mit 12 Prozent zum Nationaleinkommen bei - mehr als alle anderen Industriesektoren.¹¹

Die einheimischen Zigaretten sind relativ preisgünstig, die billigsten kosten zwischen 0.10-0.50 US-Dollar pro Packung. Markennamen sind *Happy New Year*, *Gold Medal*, *State Express 555*, *Red Plum Blossoms* u.v.a. Für eine Packung goldgefilterter *Chunghwa* müssen dagegen 10 US-Dollar bezahlt

werden.¹² Obgleich westliche Zigaretten als Statussymbol gelten, beträgt ihr offizieller Marktanteil nur 4 Prozent. Der illegale Zigarettenmarkt erhöht diesen Anteil aber womöglich um das Vielfache. Besonders das BAT-Produkt 555 („the most exclusive cigarettes in the world“) und *Mild Seven* von Japan Tobacco Inc. (JTI) sind populär, aber auch *Marlboro*, *Lucky Strike*, *Dunhill* und *Benson and Hedges*.¹³ „Wir haben 1,2 Milliarden Menschen“, sagt Xu Mingzhong, stellvertretender Direktor der Ningbo Zigarettenfabrik, „und sie genießen ihre Glimmstängel.“¹⁴ Im September 2011 brachte die Hongta Group die erste ökologisch hergestellte Zigarette („organisch, weniger gesundheitsschädlich und hocharomatisch“) auf den Markt. Damit soll dem gestiegenen Anspruch von Konsument_innen nach „hochwertigen“ Naturprodukten entsprochen werden. Das Kerngebiet des Modells des ökologischen Tabakanbaus umfasst insgesamt 578 ha.¹⁵

In der Hoffnung mit Hilfe westlicher Technologien die Zigarettenproduktion weiter expandieren zu können, wurden in der Vergangenheit Joint-Ventures u.a. mit BAT, R.J. Reynolds und Philip Morris genehmigt. Die riesige R.J. Reynolds/CNTC Fabrik in Xiamen produziert pro Tag 2,5 Millionen *Camel*, *Winston* und *Golden Bridges*. Philip Morris und CNTC produzieren Zigaretten u.a. in Shanghai, Ningbo und Tianjin, BAT/CNTC in Sichuan.¹⁶

Die chinesische Tabakindustrie ist ein Global Player. Verschiedene American-Blend-Zigaretten werden für den Export nach Südostasien produziert. China Tobacco International Europe Company (CTIEC), an der die China Tobacco Anhui Industrial Corporation in der Provinz Anhui zu 58 Prozent beteiligt ist, wird 2011 über 500 Millionen Zigaretten verkaufen, vor allem in osteuropäischen Staaten sollen höhere Marktanteile erzielt werden. Die Shanghai Tobacco Group (STG) erschloss 2011 insgesamt 44 Duty-free Märkte in 57 Ländern mit wettbewerbsfähigen Zigarettenmarken wie *Chunghwa*, *The Red Double Happiness*, *Zhongnanhai*, *Panda* und *Golden Deer*.¹⁷ Seit acht Jahren produziert die STG die Marke *Memphis* unter der Lizenz von JTI. Im Gegenzug werden von JTI *Golden Deer* hergestellt. Die stärkste Kraft unter Chinas exportorientierten Zigarettenherstellern ist die China Tobacco Yunnan Industrial Corporation (CTYIC). Als Zusammenschluss der großen einheimischen Tabakgiganten Hongta Group und HongyunHonghe Tobacco Group hat CTYIC Anteile an vier Überseeunternehmen erworben: Hong Kong Hongta, Laos Hongta, CTIEC und Myanmar Kokang.¹⁸ Die Zigarettenmarken von CTYIC werden in Südostasien, dem Mittleren Osten, Zentral- und Südamerika, Afrika und Osteuropa verkauft, insgesamt in mehr als 30 Ländern weltweit.¹⁹

Die Marke *Red Gold Dragon* wird von PMI in Zusammenarbeit mit der chinesischen Tabakindustrie hergestellt und hauptsächlich in die Tschechische Republik und nach Slowenien exportiert. Auch in der Mongolei, im Iran, Myanmar und Nordkorea ist die chinesische Tabakindustrie durch Gemeinschaftsunternehmen engagiert, fest im Blick hat sie die Märkte Indiens und Bangladeschs.²⁰

Wie in anderen Regionen Asiens und des Pazifischen Raumes, werden auch in China Betelnüsse, die in ein Betel- oder Tabakblatt eingerollt werden, konsumiert. Die 1,18 Milliarden US-Dollar schwere Industrie beschäftigt allein im Verwaltungsbereich von Xiangtan mehr als 100.000 Menschen.²¹ Im Südwesten Chinas soll die größte Zigarrenproduktionsanlage Asiens mit einer jährlichen Leistung von 2 Milliarden Zigarren entstehen. Die China Tobacco Chuanyu Industrial Corp. (CTCIC) produziert 80 Prozent aller in China verkauften Zigarren und exportiert die Produkte nach Macao, Russland, Ägypten, Malaysia, Indonesien und in die Philippinen. Im September 2008 vereinbarte das Unternehmen und der niederländische Zigarrenproduzent Royal Agio Cigars eine Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung von Produktionstechnologie, Zigarrenmarken und Rohmaterial. Im Gegenzug für den Technologietransfer beteiligt sich CTCIC an den Entwicklungszentren von Agio für die Produktion von Qualitätstabak für die Zigarrenherstellung.²²

Tabak wird in fast jeder Provinz angepflanzt, die Produktion konzentriert sich jedoch auf einige we-

nige Provinzen wie Yunnan, Guizhou, Sichuan und Henan. Zigarren-spezifische Tabake werden auf einer Fläche von mehr als 333 ha auch auf der Insel Hainan und in der Provinz Zhejiang angebaut.²³ Über die China Tobacco Leaf Production Procuring and Sale Corporation, ein Geschäftsbereich der STMA, werden Verträge mit Tabakbauern und -bäuerinnen abgeschlossen und die Anbauflächen festgelegt. Eine Tabakbäuerin beschreibt wie das funktioniert: „Das Dorfkomitee beruft eine Dorfversammlung ein. Wer Tabak anbauen will und auf welcher Fläche, meldet das an. Dafür bekommt man billige Düngemittel und es wird auch erklärt, wie Tabak angepflanzt wird.“²⁴ Auch das Saatgut wird vertraglich vereinbart und von staatlichen Unternehmen zu einem festgesetzten Preis angeliefert. Tabakpflanzer_innen sind damit gänzlich von der Monopolverwaltung abhängig. Kein_e Rohtabakproduzent_in kann Tabak frei verkaufen oder ist berechtigt, Handel mit Rohtabak zu betreiben. Tabakbauern und -bäuerinnen müssen ihre gesamte Produktion zum festgelegten Preis an den Staat verkaufen. Auch der Austausch von Rohtabak unter und innerhalb der Provinzen richtet sich nach den Vorgaben der STMA. In das Kontrollsystem sind lokale Regierungen mit einbezogen die bei den Verhandlungen mit den Tabakpflanzer_innen assistieren. Rohtabak ist wie andere Feldfrüchte mit einer Steuer für landwirtschaftliche Produkte belegt, die eine wesentliche Einnahmequelle für die Provinzen in den Tabakanbaugebieten darstellt.²⁵

Hingegen scheint die Tabakanpflanzung für die Bauernfamilien nicht profitabel. So betrug das durchschnittliche Einkommen von Tabakpflanzer_innen bspw. im Verwaltungsbezirk Hongta im Jahr 2005 nur rund ein Viertel des durchschnittlichen landwirtschaftlichen Einkommens. Tabakpflanzer_innen beklagen in Presseberichten, dass ihr Jahreseinkommen nur einen Zehntel der offiziell angegebenen 3.500 US-Dollar liege. Es gibt zudem Hinweise, dass Bauern und Bäuerinnen dazu gezwungen werden Tabak anzubauen. Ein Bauer, der seinen Namen mit Yang angibt, sagt: „Lokale Autoritäten verweisen auf Mitteilungen ‚von oben‘, wonach jede Familie etwas Tabak anbauen soll“. Seitdem es auch keinen ökonomischen Sinn mache Tabak anzubauen, macht das niemand freiwillig, erläutert er.²⁶

Dominierend sind kleinere Betriebe mit 0,3 bis 0,4 ha landwirtschaftlicher Fläche, wovon nur etwa ein Drittel bis die Hälfte für den Tabakanbau genutzt wird. Die meisten Tabakpflanzer_innen produzieren neben Tabak noch essbare Feldfrüchte. Die Reaktionen auf den Rückgang in der Rohtabakproduktion in den 1990er Jahren zeigten, dass Grundnahrungsmittel, Zuckerrohr und Gemüse alternativ angepflanzt werden kann. Das gilt jedoch nicht für die Tabakbauern und -bäuerinnen in Regionen mit schlechten agronomischen Bedingungen. Für sie besteht ein Einkommensrisiko, wenn die Nachfrage nach Tabak zurückgeht.²⁷

In den vergangenen 10 Jahren wurde in China die Tabakwerbung in Radio und Fernsehen ebenso verboten wie die Förderung von Sportereignissen durch die Tabakindustrie. Rauchverbote gelten jedoch nicht für industrielle Fertigungsanlagen und Regierungsbüros. Soziales Sponsoring kommt bei den Menschen offenbar gut an. Eine Umfrage ergab, dass 18 Prozent der Chines_innen eine Zigarettenmarke mit sozialem Engagement bevorzugen.²⁸ Von der Tabakindustrie gesponserte Schulen tragen Namen wie *Tobacco Hope Primary School*. In den Schulen hängen Tafeln mit Sprüchen wie „Genie kommt von harter Arbeit – Tabak hilft dir, talentiert zu werden“.²⁹ In Dutzenden von Dörfern in Chinas westlichen Provinzen lernen die Kinder somit als erstes, was ihre Schulbildung möglich macht: Tabak.³⁰

¹ Jeffrey Hays: Smoking, the tobacco industry, anti-smoking and betelnut in China.

<http://factsanddetails.com/china.php?itemid=140&catid=11&subcatid=74> (gesehen am 16.12.2011).

² Tobacco Facts. Cigarettes Smoking Effects. Tobacco news and cigarettes information. China Tobacco Production. <http://www.tobacco-facts.net/tobacco-industry/china-tobacco-production> (gesehen am 19.12.2011).

³ <http://www.bloomberg.com/news/2011-09-20/china-endorsing-tobacco-in-schools-adds-to-10-trillion-gdp-cost.html>

(gesehen am 19.12.2011).

⁴ <http://factsanddetails.com/china.php?itemid=140&catid=11&subcatid=74> (gesehen am 16.12.2011).

⁵ Vgl.: ebd. Nachdem China von der Welthandelsorganisation WTO anerkannt wurde, wurden die Importzölle für Tabak jedoch drastisch gesenkt (von 40 auf 10 %), für ausländische Zigaretten von 36 auf 25 % reduziert.

⁶ <http://factsanddetails.com/china.php?itemid=140&catid=11&subcatid=74> (gesehen am 16.12.2011).

⁷ <http://www.tobacco-facts.net/tobacco-industry/china-tobacco-production> (gesehen am 19.12.2011).

⁸ O. Shafey et al. (2009): The Tobacco Atlas (2009). www.tobaccoatlas.org (gesehen am 19.12.2011).

⁹ Ebd.

¹⁰ Campaign for Tobacco-Free Kids: The global toll of tobacco China, http://www.tobaccofreekids.org/facts_issues/toll_global/china/ (gesehen am 19.12.2011). Die Zigarettenproduktion verzeichnet eine Zunahme von rund 40 Prozent gegenüber dem Jahr 2002. Vgl.: german.china.org.cn vom 31. Mai 2011 (gesehen am 19.12.2011).

¹¹ <http://www.tobacco-facts.net/tobacco-industry/china-tobacco-production> (gesehen am 19.12.2011).

¹² <http://factsanddetails.com/china.php?itemid=140&catid=11&subcatid=74> (gesehen am 16.12.2011).

¹³ Ebd.

¹⁴ <http://www.tobacco-facts.net/tobacco-industry/china-tobacco-production> (gesehen am 19.12.2011).

¹⁵ <http://www.tobaccoasia.net/features/468-first-organic-cigarette-debuts-in-china.html> (gesehen am 20.12.2011).

¹⁶ <http://factsanddetails.com/china.php?itemid=140&catid=11&subcatid=74> (gesehen am 16.12.2011).

¹⁷ <http://www.tobaccoasia.net/features/460-chinese-tobacco-manufactures-look-to-international-markets.html> (gesehen am 20.12.2011).

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Ebd.

²¹ <http://factsanddetails.com/china.php?itemid=140&catid=11&subcatid=74> (gesehen am 16.12.2011).

²² <http://tobaccoasia.net/latest-issue/features/52-china-the-largest-cigar-production-base-in-asia.html> (gesehen am 16.12.2011).

²³ Ebd.

²⁴ <http://www.npr.org/2011/02/18/133838124/china-dependent-on-tobacco-in-more-ways-than-one> (gesehen am 16.12.2011).

²⁵ In der Provinz Yunnan kommen bspw. 70 Prozent der Steuereinkommens aus der Tabakindustrie. Vgl. auch: Food and Agriculture Organization of the United Nations (2003): Issues in the global tobacco economy: Selected case studies. <ftp://ftp.fao.org/docrep/fao/006/y4997e/y4997e00.pdf> (gesehen am 19.12.2011).

²⁶ <http://www.npr.org/2011/02/18/133838124/china-dependent-on-tobacco-in-more-ways-than-one> (gesehen am 16.12.2011).

²⁷ <http://factsanddetails.com/china.php?itemid=140&catid=11&subcatid=74> (gesehen am 16.12.2011).

²⁸ <http://www.wirtschaft.ch/China+Tabak+hilft+dir+talentierte+zuerwerben/509813/detail.htm>; (gesehen am 20.12.2011).

²⁹ <http://www.bloomberg.com/news/2011-09-20/china-endorsing-tobacco-in-schools-adds-to-10-trillion-gdp-cost.html> (gesehen am 19.12.2011).

³⁰ Ebd.

MARLBORO MAN RIDES INTO INDIAN TERRAIN

Noch kontrollieren lokale Unternehmen den Markt

Mit einem jährlichen Ertragsvolumen von rd 750.000 t, ist Indien der zweitgrößte Tabakproduzent der Welt¹ und der drittgrößte Exporteur von Rohtabak.² Auf insgesamt 390.000 ha landwirtschaftlicher Fläche werden verschiedene Tabaksorten angepflanzt³, das sind ca. 0,22 Prozent des gesamten für die Landwirtschaft genutzten Bodens. Global gesehen werden allein in Indien rund 10 Prozent der zur Zeit für den Tabakanbau genutzten Agrarfläche verbraucht. Die Tabakindustrie Indiens ist in drei große Sektoren aufgeteilt - Zigaretten, Kautabak und Bidis. Jeder Sektor ist ein mächtiger Faktor in der indischen Politik. Bidi-Zigaretten sind die beliebtesten Tabakprodukte, ihr Marktanteil beläuft sich auf 48 Prozent, gefolgt von rauchfreiem Tabak (38 Prozent) und konventionellen Zigaretten mit einem Anteil von 14 Prozent.⁴ Sämtlicher in Indien produzierter Rohtabak wird auf Auktionen verkauft.⁵



© 2008 Marty Otañez

Kinderarbeiter_innen beim Unkrautjäten auf einem Tabakfeld in Nellore, Indien

Flue Cured Virginia (FCV) hat am Gesamtexportvolumen einen Anteil von 80-85 Prozent⁶, andere wichtige Exportsorten sind Burley und Oriental. Unternehmen wie BAT, Philip Morris, R.J. Reynolds, Seita, Imperial, Reemtsma etc. und viele staatliche Monopolunternehmen importieren indischen Tabak entweder direkt oder indirekt. Zu den wichtigsten Importländern des indischen FCV-Tabaks zählen Großbritannien, Deutschland, Belgien, Russland, Südkorea und Südafrika. In den letzten fünf Jahren lag die Steigerungsrate beim Export von Tabak und indischen Tabakprodukten bei 76 Prozent. Indiens Anteil am weltweiten Zigarettenmarkt ist mit rund einem Prozent dagegen gering.

Aussagekräftige Statistiken, wie viele Menschen in Indien in der Tabakindustrie arbeiten, sind nicht erhältlich.⁷ Das von der Regierung finanzierte Central Tobacco Research Institute (CTRI) gibt deren Zahl mit 36 Millionen an, darunter 6 Millionen lizenzierte und nicht-lizenzierte Tabakpflanzler_innen und 20 Millionen Tabakarbeiter_innen. Hinzu kommen die rund 10 Millionen Beschäftigten in der Weiterverarbeitung, Fertigung und dem Exportgeschäft.⁸ Überwiegend Kleinbauern und -bäuerinnen pflanzen Tabak an. Frauen, junge Arbeiter_innen der Adivasi-Volksgruppen (sog. indigene Bevölkerungsgruppen) und die sog. „Weaker sections“ sind in der Herstellung der Tabakprodukte engagiert. Etwa 8,4 Millionen Menschen bestreiten ihren Lebensunterhalt von der Herstellung der handgerollten Tabakblätter. Zwei Millionen Adivasis arbeiten der Bidi-Herstellung als Pflücker_innen der Tendu-Blätter zu. Durch schlechte Ernteerträge, geringwertiges Saatgut und häufige Naturkatastrophen erwächst für viele Kleinstbauern und -bäuerinnen die Notwendigkeit, zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen. Für sie scheint in der Nachfrage nach Rohtabak eine schnelle Lösung zu liegen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem Überangebot an Tabak und einer konsequenten Preisminderung für Rohtabak geführt. Viele Selbstmorde von Bauern und Bäuerinnen in ganz Indien in den vergangenen zehn Jahren betreffen auch Tabak anbauende Kleinstbetriebe – die Menschen sehen sich nicht mehr in der Lage, Kreditzinsen zu bedienen und die Ausgaben für Saatgut, Düngemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Arbeit, Feuerholz und Transport aufzubringen.

Die in Indien weit verbreiteten Kautabakprodukte werden überwiegend in Heimarbeit und für die lokalen Märkte hergestellt.⁹ Sie sind äußerst preisgünstig, ein Päckchen kostet zwischen 1 -3 Indische

Rupien, umgerechnet weniger als 0,10 US-Dollar. Insbesondere nach der Einführung eines Indienweiten Rauchverbots auf öffentlichen Plätzen und einer Steuererhöhung für filterlose Zigaretten im Jahr 2008 hat sich die Nachfrage nach Kautabak erhöht.¹⁰ Zu den führenden Herstellern gehören u.a. die Dhariwal Industries Ltd., deren Marktanteil an rauchfreiem Tabak 2009 bei 12,5 Prozent lag, und die Dharampal Satyapal Ltd., mit einem Marktanteil von 7,2 Prozent (2009).¹¹

ALLE 24 SEKUNDEN WIRD EINE BIDI GEROLLT

Die Produktion von Bidi-Zigaretten ist arbeitsintensiv und beinhaltet den Tabakanbau, das Pflücken und Sammeln der Blätter des Tendu-Baumes und das Rollen und Verpacken der Bidis. Etwa 300.000 Tabakpflanzer_innen produzieren einen für Bidis geeigneten dunklen Tabak. Überwiegend Frauen und Kinder sammeln ab Mai (bis zum Einsetzen des Monsoon) die zur Herstellung der Bidi-Zigaretten benötigten Blätter des Tendu-Baumes.²³ Etwa 150.000 t Tabak und 30.000 t Tendu-Blätter werden jährlich für die Bidi-Produktion in Indien benötigt.²⁴ Für neun Monate außerhalb der Pflücksaison gibt es für die Pflücker_innen kaum Einkommensmöglichkeiten. Die Bündel von 50 bis 100 Blättern werden bis zur Bidi-Herstellung aufbewahrt. Eine Familie kann 100-150 Bündel am Tag packen, für 100 Bündel werden 55 indische Rupien (1,20 US-Dollar) bezahlt.²⁵

In jedem indischen Bundesstaat gibt es im Durchschnitt etwa 200 Bidi-Zigarettenfabriken, die Produktion ist jedoch eine 80-prozentige Heimarbeitsindustrie, in der mehrheitlich Frauen beschäftigt sind.²⁶ Die All India Bidi, Cigar, and Tobacco Workers Federation schätzt ihren Anteil auf 90 – 95 Prozent an der Gesamtbeschäftigungszahl.²⁷ Nach Regierungsangaben sind 30 % aller mit der Herstellung von Bidis beschäftigten Kinder unter 14 Jahren. Wie die Erwachsenen leiden die Kinderarbeiter_innen an Erkrankungen der Atemwege, Haut- und Augenproblemen, Green Tobacco Sickness, Asthma, TB und chronischen Rückenschmerzen.²⁸ Vor allem Mädchen werden gezwungen, die Schule gegen einen langen Arbeitstag beim Rollen der Bidis einzutauschen.²⁹ Die Schätzung der jährlich produzierten Menge Bidis variiert zwischen 750 Milliarden und 1,5 Trillionen.³⁰

Die täglich zu rollende Quote liegt bei 1.000-2.000 Bidi-Zigaretten. Wird ein zehnstündiger Arbeitstag und eine Tagesproduktion von 1.500 Bidis zugrunde gelegt, wird alle 24 Sekunden eine Bidi-Zigarette in Heimarbeit fertig gestellt.³¹ Die Arbeiter_innen beziehen den Tabak und die Blätter von Vertragshändler_innen, denen sie die fertig gerollten Bidis zurück verkaufen. Für 1.000 Bidis wird im Durchschnitt 1 US-Dollar gezahlt, selbst für indische Verhältnisse ein äußerst geringer Verdienst. Die gesetzlich festgelegten Mindestlöhne in der Bidi-Industrie variieren von Bundesstaat zu Bundesstaat. Da die Herstellung überwiegend im informellen Sektor stattfindet, ist es für Behörden wie auch für zivilgesellschaftliche Gruppen schwierig, die Einhaltung von Arbeits- und Mindestlohnbestimmungen zu überwachen und gegen Kinderarbeit vorzugehen. Unternehmen und Vertragshändler_innen setzen dabei auf den geringen Organisationsgrad der Arbeiter_innen und auch vom Gesetzesgeber wird wenig getan, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern.³² Eine Studie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aus dem Jahr 2003 unter Bidi-Arbeiterinnen in einem südindischen Bundesstaat zeigt, dass nur neun Prozent von ihnen gewerkschaftlich organisiert waren.³³

Es gibt in Indien schätzungsweise 100 Millionen Bidi-Raucher_innen.¹² „Bidis sind die günstigste Form der Berausung“, erklärt der Tabakanalyst Sarkar. „Der Bidi-Markt wird auch weiter wachsen, solange die Lobbyisten dazu in der Lage sind, die Koffer der Politiker zu füllen.“¹³ Der größte Bidi-Hersteller Indiens ist die CeeJayGroup im Bundesstaat Maharashtra. Das Unternehmen, das sich im Besitz der Familie von Indiens „Beedi King“ Praful Patel befindet, beschäftigt rund 60.000 Arbeiter_innen. Praful Patel ließ sich 1999 zu der Aussage hinreißen, die Bidi-Industrie sei die beste Beschäftigungsoption für arme, rurale Frauen. So wie Stricken, sei die Herstellung von Bidis eine fein abgestimmte und angenehme Tätigkeit.¹⁴ Es gibt etwa 300 verschiedene Bidi-Marken, aber keine einzige Marke wird in allen Bundesstaaten verkauft. Ebenso wie Kautabak, werden Bidis hauptsächlich in den rund 10 Millionen *Mom-and-pop*-Shops und im Straßenhandel angeboten.

Der Zigarettenmarkt wird von lokalen Unternehmen kontrolliert; fast alle Zigarettenfabriken sind aber mit transnationalen Tabakunternehmen verbunden. Den Markt teilen sich drei große Unternehmen untereinander auf: ITC Ltd.¹⁵, Godfrey Phillips India Ltd. (GPI) und Vazir Sultan Tobacco (VST), sie erreichen zusammen einen Marktanteil von 97 Prozent, wovon ITC Ltd. allein einen Anteil von 75 Prozent (2010) hält.¹⁶ Nach Angaben von Voice of Tobacco Victims, einer Vereinigung von Mundkrebspatient_innen, Ärzt_innen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, erwarb der größte staatliche Lebensversicherer, die Life Insurance Corporation of India (LIC), in den vergangenen beiden Jahren für insgesamt 3.500 Crore¹⁷ Indische Rupien Anteile an ITC und VST sowie Schuldverschreibungen an Dharampal Satyapla Ltd.¹⁸ Auch BAT hält noch einen Anteil von 32 Prozent an ITC (wie auch an VTS). Surya Nepal, das nepalesische Tochterunternehmen von ITC, ist ein Joint-Venture mit BAT.¹⁹ GPI vertreibt Rohtabak im In- und ins Ausland und hat als Hauptaktionäre die indische KK Modi-Group (Mumbai) und Philip Morris International (PMI). Im Jahr 2009 genehmigte PMI die Produktion von *Marlboro* in Indien unter der Leitung von GPI.²⁰ Auch JTI ist auf dem indischen Zigarettenmarkt engagiert und hält gegenwärtig einen 50-prozentigen Anteil an JTI-India.



© 2008 Alejandra Ellison-Barnes

In 24 Sekunden entsteht aus einem Häufchen grünem Tabak, einem Tendu-Blatt und einem Bindfaden eine Bidi (Indien).

Das seit April 2010 bestehende Verbot von ausländischen Direktinvestitionen (FDI) in die indische Tabakindustrie, das auch für Unternehmen in den Sonderwirtschaftszonen (SEZ) gilt, erschwert es den in Indien operierenden multinationalen Tabakunternehmen PMI, BAT und JTI, ihre Marktanteile zu erhöhen.²¹

Regierungspolitik und Tabakindustrie sind in Indien stark miteinander verwoben. So sponsert bspw. das Indian Tobacco Board regelmäßig Veranstaltungen der Tabakindustrie, vergibt Darlehen und Zuschüsse für Tabakbauern und -bäuerinnen und legt Mindestabnahmepreise für den Rohtabak fest. Zudem werden die Forschungen des CTRI und seiner angeschlossenen Institute, die sich mit der Frage der Ertragssteigerung im Tabakanbau beschäftigen, durch die indische Regierung finanziert. Anti-Tabakkampagnen gibt es nur wenige und das Interesse der Medien für Gesundheitsfragen richtet sich meistens auf die Situation in den urbanen Zentren.²² Zwar existieren Gesetze zur Kontrolle des Tabakmarktes und in den Arbeitsprozessen der Tabakkontrollkonvention FCTC spielte Indien eine führende Rolle, aber die gesetzlichen Möglichkeiten werden nur selten effektiv umgesetzt – zur Freude der Tabakindustrie, die auch weiterhin ungehindert Profite mit Tabakwaren machen kann.

¹ Central Tobacco Research Institute (2011): Vision 2030. <http://www.ctri.org.in/CTRI%20Publications/CTRI%20Vision%202025.pdf> (gesehen am 30.12.2011). Zum Vergleich: 2007 waren es rd. 520.000 t.

² O. Shafey et al. (2009): The Tobacco Atlas, S. 52.

³ Flue Cured Virginia (FCV), Bidi-Tabak, Hookah-Tabak, Kautabak, Cheroot-Tabak, Burley, Oriental, luftgetrockneter (Burley) HDBRG, Lanka, Pikka, Natu, Motihari, Jati u.a. Cheroot ist eine zylinderförmige Zigarre, die an beiden Enden gestutzt wird.

⁴ Emil M. Sunley (2008): The Tax Treatment of Bidis. <http://tobaccofreeunion.org/assets/Home/Sunley%20Bidi%20Tax%20Report.pdf> (gesehen am 30.12.2011).

⁵ <http://www.tobaccointernational.com/0309/feature.htm> (gesehen am 20.12.2011).

⁶ Central Tobacco Research Institute (2011): Vision 2030.

- ⁷ Voluntary Health Association of India (2010): At the Crossroads of Life and Livelihood: The Economics, Poverty and Working Conditions of People Employed in the Tobacco Industry in India. Final Narrative Report. http://www.healthbridge.ca/assets/images/pdf/Tobacco/tobacco_poverty_Appendix%204%20India%20Final%20Narrative%20Report.pdf (gesehen am 27.12.2011).
- ⁸ Central Tobacco Research Institute (2011): Vision 2030.
- ⁹ <http://www.euromonitor.com/smokeless-tobacco-in-india/report> (gesehen am 20.12.2011).
- ¹⁰ <http://dilbaghgroup.com/hot.htm> (gesehen am 21.12.2011).
- ¹¹ <http://www.scribd.com/doc/51274049/TI-Profile-20India-Final> (gesehen am 21.12.2011).
- ¹² Vgl. P.C. Gupta ed. (2008): Bidi Smoking and Public Health. In: Voluntary Health Association of India (2010): At the Crossroads of Life and Livelihood.
- ¹³ <http://www.iwatchnews.org/2011/09/08/5923/india-bidi-industrys-clout-trumps-health-initiatives> (gesehen am 21.12.2011).
- ¹⁴ Ebd.
- ¹⁵ ITC Ltd. stand bis 2001 für India Tobacco Company Limited. Aufgrund der Diversifizierung in andere Geschäftszweige wie Hotels, IT oder Lebensmittel ist ITC heute nicht mehr die Abkürzung, sondern der Name des Konzerns.
- ¹⁶ <http://www.scribd.com/doc/51274049/TI-Profile-20India-Final> (gesehen am 21.12.2011).
- ¹⁷ Crore ist das südasiatische Zahlwort für 10 Millionen.
- ¹⁸ <http://www.downtoearth.org.in/content/lic-s-unhealthy-choice> (gesehen am 21.12.2011).
- ¹⁹ ITC Ltd. Surya Nepal Private Limited. <http://www.itcportal.com/itc-business/group-companies/surya-nepal.aspx> (gesehen am 20.12.2011).
- ²⁰ <http://timesofindia.indiatimes.com/business/india-business/Marlboro-man-rides-into-Indian-terrain/articleshow/4988168.cms> (gesehen am 21.12.2011).
- ²¹ <http://www.euromonitor.com/tobacco-in-india/report> (gesehen am 21.12.2011).
- ²² <http://southasia.oneworld.net/opinioncomment/indias-tobacco-war> (gesehen am 21.12.2011).
- ²³ Vgl. Voluntary Health Association of India (2010): At the Crossroads of Life and Livelihood.
- ²⁴ Vgl. Sharma Ashok B (2008): Ministries paper poses threat to bidi sector. In *The Financial Express*. In: Voluntary Health Association of India (2010): At the Crossroads of Life and Livelihood.
- ²⁵ Vgl. Voluntary Health Association of India (2010): At the Crossroads of Life and Livelihood.
- ²⁶ <http://www.scribd.com/doc/49652838/TI-Profile-India-Final> London (gesehen am 19.12.2011).
- ²⁷ Anderen Quellen zufolge liegt der Anteil bei rund 75 Prozent. Vgl. hierzu: Voluntary Health Association of India (2010): At the Crossroads of Life and Livelihood.
- ²⁸ Voluntary Health Association of India (2008): Caught in a Death Trap.
- ²⁹ Vgl. P.C. Gupta ed. (2008): Bidi Smoking and Public Health. In: Voluntary Health Association of India (2010): At the Crossroads of Life and Livelihood.
- ³⁰ Emil M. Sunley (2008): The Tax Treatment of Bidis.
- ³¹ siehe auch Campaign for Tobacco-Free Kids (2008): Bidi Industry in India. Welfare and Working Conditions. http://global.tobaccofreekids.org/files/pdfs/en/IW_facts_products_bidis_welfare.pdf (gesehen am 21.12.2011).
- ³² Ebd.
- ³³ International Labour Organization (2003): Making Ends Meet - Bidi Workers in India Today. A study of four states.

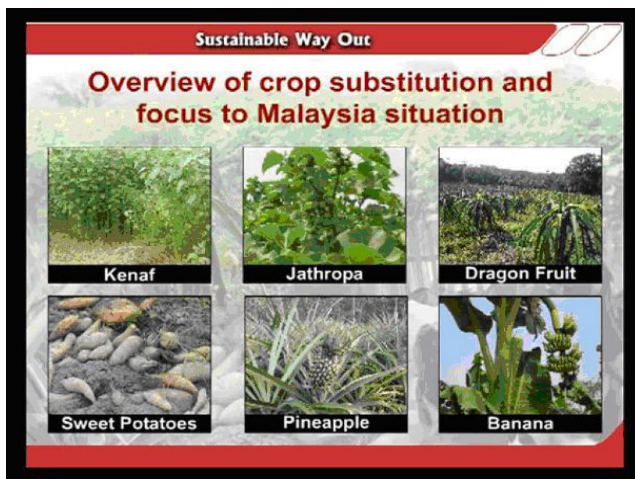
NELKEN UND GEFÄLSCHTE MARKEN

Indonesien und Malaysia als Zukunftsmärkte

Im Jahr 1880 wurden auf Java, der wichtigsten Region von Niederländisch-Ostindien, Gewürznelken mit Tabak gemischt. Kreteks sind ein Jahrhundert später in Indonesien zum Synonym für Zigaretten geworden und werden zumeist manuell hergestellt. So wie in der *Kretek-City* in Kudus auf Zentraljava, wo in den Fabriken der Stadt 250.000 Arbeiterinnen paarweise pro Tag 5.000 Kreteks fertigen: eine Arbeiterin nimmt eine kleine Menge Tabak und stopft ihn in die Walzmaschine, während eine zweite die beiden Enden der Zigaretten abschneidet und die Anzahl für ein Päckchen Kretek-Zigaretten sammelt.¹ Hand-gerollte Kreteks kosten pro Päckchen um einen US-Dollar und sind preisgünstiger als die maschinell hergestellten „weißen“ Zigaretten.² Insgesamt 6 Millionen Menschen arbeiten direkt oder indirekt in der Produktion von Kretek-Zigaretten.³ Die fünf führenden Hersteller sind (nach Marktanteilen) Gudang Garam Tbk PT, HM Sampoerna Tbk PT (Philip Morris International), Djarum PT, Bentoel Internasional Investama Tbk PT (BAT) und Nojorono Tobacco Indonesia PT.⁴ PMI kaufte 2005 das indonesische Unternehmen Sampoerna für 5 Milliarden US-Dollar und kontrolliert damit 30 Prozent des einheimischen Zigarettenmarktes. Sampoerna wurde dadurch zum größten Tabakkonzern in Indonesien, gefolgt von Garam und Djarum. 2009 übernahm BAT für rund 494 Millionen US-Dollar 85 Prozent der Anteile von Bentoel.⁵

Für Matthew Myers, Präsident der Campaign for Tobacco Free Kids, ist Indonesien so etwas wie der „Wilde Westen für die Tabakindustrie. Wir sehen hier Marketing-Methoden, wie wir sie im Westen seit 20, 30 und 40 Jahren nicht gesehen haben.“⁶ Dabei zielen die Werbestrategen vor allem auf junge Erwachsene. ABC News berichtete im September 2011 von internen PMI-Dokumenten aus dem Jahre 2005, aus denen hervorgeht, dass die Marke *Sampoerna A-Mild* (eine Mischung aus Java-Tabak, amerikanischen und anderen hochwertigen Tabakblättern) zur bevorzugten Marke für junge Erwachsene aufgebaut werden sollte.⁷ Zum Marketing der Zigarettenindustrie gehört auch, dass zunehmend soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter und andere für die Werbung genutzt werden.⁸

Anbau und Verkauf von Tabak tragen bis zu 10 Prozent zu den Staatseinnahmen bei. Die Tabakunternehmen geben an, 2009 umgerechnet 6,4 Milliarden US-Dollar an Steuern abführt zu haben. 225 große und 585 mittlere Unternehmen sind nach Zahlenangaben aus dem Jahr 2004 in die Tabakherstellung in Indonesien eingebunden.⁹ Von diesen sind rund zwei Drittel mit der Trocknung und der Weiterverarbeitung von Tabakblättern befasst, 29 Prozent produzieren Kreteks und 1,2 Prozent die „weißen“ Zigaretten, wobei sich die großen Konzerne den Markt untereinander aufteilen. Im Jahr 2005 gab es 684.000 Tabakarbeiter_innen, die in der Saison für 4 Monate Beschäftigung finden.¹⁰ Zwar wurde ein Rückgang der landwirtschaftlichen Fläche für den Tabakanbau im Zeitraum 1961-2005 beobachtet, die Zigarettenproduktion stieg aber gleichzeitig an, was auf den Import von Rohtabak zurückgeführt werden kann. Allein in drei Provinzen werden 96 Prozent des Tabaks in Indonesien produziert (Ost-Java, Zentral Java und West Nusa Tenggara), die anderen vier Prozent verteilen sich auf die Provinzen Yogyakarta, Nord-Sumatra, West Java und Bali.¹¹



© 2011 SEATCA

Alternativen zur Tabakpflanze existieren.

betrachtet die Tabakindustrie den Anstieg des illegalen Zigarettenhandels. Nach einer Studie von Goldman Sachs steht das Land heute an der Spitze des globalen illegalen Zigarettenhandels.¹³

Um auf die negativen Auswirkungen der Marktöffnung – rückläufige Nachfrage von Roh tabak und Einkommenseinbußen – vorbereitet zu sein, hat die Malaysische Regierung schon vor einigen Jahren Programme für Tabakbauern und -bäuerinnen entwickelt, die den Wechsel vom Tabakanbau zu alternativen Feldfrüchten erleichtern sollen. In den Überlegungen spielten Kenaf und Textilfasern ebenso eine Rolle wie Jatropha und „Molecular- oder BioFarming“, die Herstellung von Medikamenten, Impfstoffen und Antikörpern aus gentechnisch veränderten Tabakpflanzen.¹⁴

¹ www.brisbanetimes.com.au/action/printArticle?id=2168019 (gesehen am 22.12.2011).

² Ebd.

³ Ebd.

⁴ <http://euromonitor.com/tobacco-in-indonesia/report> (gesehen am 22.12.2011).

⁵ Andreas Harsono (2011): Public Health suffers as Indonesia ignores calls for tobacco reform. <http://www.andreasharsono.net/2011/09/public-health-suffers-as-indonesia.html> (gesehen am 21.12.2011).

⁶ <http://abcnews.go.com/Health/age-children-smoking-indonesia/story?id=14464140#TyfcpYF6GVJ> (gesehen am 22.12.2011). Nach Schätzungen des Global Adult Tobacco Survey von 2009 rauchen 28,3 % der über 15-jährigen Bevölkerung in den Philippinen regelmäßig. Vgl. Department of Health (2010): Philippine Global Adult Tobacco Survey 2009 Fact Sheet. Der Gopal Youth Tobacco Survey von 2007 kommt zu dem Ergebnis, dass 17 % oder rund vier Millionen der 13- bis 15-Jährigen in den Philippinen regelmäßig Zigaretten konsumieren. Vgl. Department of Health (2008): Philippine Global Youth Tobacco Survey 2007 Fact Sheet.

⁷ A-Mild „does not just understand the spirit of the new generation of Indonesians, but it is also their spirit/their voice“, heißt es darin. <http://abcnews.go.com/Health/age-children-smoking-indonesia/story?id=14464140#TyfcpYF6GVJ> (gesehen am 22.12.2011).

⁸ http://www.economist.com/node/18486173?story_id=18486173&fsrc=rss (gesehen am 22.12.2011).

⁹ Tobacco Facts. Cigarettes Smoking Effects. Tobacco news and cigarettes information. Indonesia Tobacco production. <http://www.tobacco-facts.net/tobacco-industry/indonesia-tobacco-production> (gesehen am 22.12.2011).

¹⁰ <http://www.tobacco-facts.net/tobacco-industry/indonesia-tobacco-production> (gesehen am 22.12.2011).

¹¹ <http://www.tobacco-facts.net/tobacco-industry/indonesia-tobacco-production> (gesehen am 22.12.2011).

¹² BAT Malaysia: Tobacco's economic contribution. http://www.batmalaysia.com/group/sites/BAT_7RYJ8N.nsf/vwPagesWebLive/DO7SUKF6?opendocument&SKN=1 (gesehen am 22.12.2011).

¹³ BAT Malaysia (2011): Annual Report 2010. [http://www.batmalaysia.com/group/sites/bat_7ryj8n.nsf/vwPagesWebLive/DO7SUKSJ/\\$FILE/medMD8FAC73.pdf?openelement](http://www.batmalaysia.com/group/sites/bat_7ryj8n.nsf/vwPagesWebLive/DO7SUKSJ/$FILE/medMD8FAC73.pdf?openelement) (gesehen am 22.12.2011).

¹⁴ Ahmad Ibrahim (2008): The alternatives for tobacco farmers. In: Checkbiotech Newsletter 12. März 2008. http://greenbio.checkbiotech.org/news/alternatives_tobacco_farmers (gesehen am 22.12.2011).

COWBOYS IN DEN PHILIPPINEN

Joint Ventures - ein Todesstoß

Cowboys werden die Mittelsmänner der internationalen Tabakunternehmen wie Continental Leaf Tobacco Philippines und Universal Leaf in den Philippinen genannt. Der Inselstaat gehört zu den weltgrößten Tabak produzierenden Ländern. Im Jahr 2010 wurden etwa 40.530 t Rohtabak hergestellt, 2007 waren es noch rund 35.000 t. Tabak wird in 20 philippinischen Provinzen angepflanzt, wobei sich die Produktion auf die nördlichen Provinzen von Ilocos Norte, Ilocos Sur und Abra konzentriert. Am häufigsten wird Virginia Tabak angebaut. Der unverarbeitete Tabak wird in die USA, Belgien, Südafrika, Südkorea und nach Malaysia, philippinische Tabakwaren nach Thailand, Südkorea, Singapur, Malaysia und nach Vietnam exportiert. Der Gesamttabakexport erreichte 2009 insgesamt 30.089 t Rohtabak, die Wirtschaft rechnete mit einer Steigerung für 2010 und 2011.¹ Etwa 85 Prozent des von Universal Leaf aufgekauften Rohtabaks wird über Verträge mit Cowboys oder direkt mit dem Aufkäufer aushandelt, wobei die Tabakhändler versichern, dass zuvor vereinbarte Preise für den Rohtabak auch bezahlt werden, unabhängig von Marktschwankungen.² Für die Weiterverarbeitung in den Philippinen von zentraler Bedeutung ist, dass die Herstellerfirmen von Rohtabakimporten weitgehend unabhängig sind.³

FATWA IM KAMPF GEGEN TABAK

Im Juni 2010 beschloss der Oberste Rat von Darul Ifta in den Philippinen einstimmig eine Fatwa, die gegen das Rauchen gerichtet ist. Nach der Scharia'h und der islamischen Rechtslehre gilt der Tabakkonsum als verschmutzend, unrein und zerstörerisch für den eigenen (und den fremden) Körper, da Tabak zahlreiche für den Menschen gefährliche Chemikalien enthält. Von daher sei das Rauchen für Muslimas und Muslime verboten. Auch der Tabakanbau und die Herstellung von Zigaretten, der Handel damit und die Förderung von Tabakprodukten werden in dem Rechtsgutachten der islamischen Geistlichkeit vom Juni 2010 als *haram*, also verboten, erklärt. Philippinische Gesundheitsbehörden und Verbrauchernwälte begrüßten das Urteil und verbinden mit der Fatwa die Hoffnung auf einen Rückgang des Tabakkonsums auf den Philippinen.¹

Ob sich Fatwas, die gegen das Rauchen gerichtet sind, positiv auf die Konsumgewohnheiten von Tabaknutzer_innen auswirken, lässt sich empirisch bislang nicht belegen. Nach Auskunft von E. Ulysses Dorotheo, Projekt-Direktor der Southeast Initiative on Tobacco Tax (SITT), wurde die Fatwa zwar im südlichen Teil der Philippinen (die auch als Autonome Region von Muslim Mindanao /ARMM bezeichnet wird) akzeptiert. Tabakanbau wird in dieser Region aber nur in einem geringem Umfang betrieben, sodass sich die Zustimmung in der Region hauptsächlich auf den Tabakkonsum bezieht.² Als anti-koloniale Revolte legendär geworden ist die Tabak-Fatwa, die 1891 während der Tabakbewegung im Iran von schiitischen Geistlichen erlassen wurde. Der damalige Schah hatte den Briten das Monopol im iranischen Tabakhandel überlassen. Der Umsatz brach ein und die Lizenz wurde wieder entzogen.



Nach der Fatwa von 2010 ist nicht nur der Tabakkonsum verboten, sondern auch die Anpflanzung von Tabak.

¹ www.abs-cbnnews.com/lifestyle/06/23/10/filipino-muslims-forbidden-smoke-trade-cigarettes (gesehen am 25.11.2011).

² E. Ulysses Dorotheo, Southeast Asia Initiative on Tobacco Tax (SITT), in einer Email-Korrespondenz mit dem Autor im Dezember 2011.

Bereits im späten 16. Jahrhundert wurde in den Philippinen Tabak angebaut und entwickelte sich schnell zu einer einträglichen Ressource des spanischen Kolonialregimes. Auch heute spielt Tabak eine beträchtliche Rolle bei den Staatseinnahmen. Täglich werden rund 84 Millionen Zigaretten konsumiert, die hauptsächlich über die *Sari-sari*-Läden und den Straßenhandel vertrieben werden. Nachdem die Nachfrage nach Zigaretten in 2009 (infolge der Weltwirtschaftskrise, aber auch durch Preisanpassungen infolge einer Anhebung von Tabaksteuern im Jahr 2007) zurückging, ist seit 2010 wieder ein Anstieg zu beobachten.⁴ Um neue Kunden zu gewinnen, haben Tabakunternehmen mit der Herstellung sogenannter femininer Zigaretten mit Pfefferminz- oder Schokoladengeschmack begonnen. Auch mit Verpackungen die in Pastelltönen gehalten sind oder mit Blumenmustern, sollen vor allem Frauen als Kundinnen erreicht werden.⁵

Tabakbauern und -bäuerinnen in den Philippinen müssen schnell erkennen, dass sie wenig Einfluss auf die Preisgestaltung und eine finanzielle Absicherung haben. Zudem führt der Vertragsanbau auch dazu, dass informelle Kreditgeber höhere Zinsen verlangen, mit der Folge weiterer Einkommenseinbußen. Tabakpflanzer_innen machen das Kreditsystem für ihr niedriges Einkommen mitverantwortlich.⁶ Die Lebensgrundlage der über 2 Millionen Tabakpflanzer_innen in den Philippinen wird zudem durch wiederkehrende Naturkatastrophen und die damit zusammenhängenden Ernteauffälle bedroht.

Im September 2011 hat die philippinische Regierung die Erhöhung des Mindestabnahmepreises für Rohtabak ab der Erntesaison 2012/2013 um 25 Prozent pro kg bekannt gegeben. Ausgehandelt werden die Tabakpreise durch ein System von Verhandlungen zwischen der Nationalen Tabakverwaltung (NTA), den Tabakherstellern und den Tabakbauern und -bäuerinnen. Wenige Wochen davor haben Tabakpflanzer_innen aus den Provinzen der Ilocos Region und aus Abra in der Cordillera Verwaltungsregion nach Treffen mit der Kampagne *Solidarity of Peasants Against Exploitation (Stop Exploitation)* eine Erhöhung der Tabakpreise für nicht-klassifizierten Tabak um teilweise bis zu 50 Prozent gefordert. In unfairen Handelsbeziehungen mit Unternehmen und Politikern, die in den Tabakhandel involviert sind, sehen sie sich ohne Chancen.⁷ „Es ist klar“, so wird ein Bauer von *Stop Exploitation* zitiert, „dass es ein stillschweigendes Einverständnis zwischen der NAT, der lokalen Politik und Handelsunternehmen wie Philip Morris International und Universal Leaf Corporation gibt, die Tabakpreise (auch in diesem Jahr) weiter zu drücken.“⁸ Eine von *Stop Exploitation* durchgeführte Studie zeigt, dass Tabakbauern und -bäuerinnen an durchschnittlich 157 Arbeitstagen pro Anbauzyklus arbeiten. Der Input kostet sie pro Saison rund 800 US-Dollar, Plantagenarbeiter_innen erhalten einen Arbeitslohn von umgerechnet 4,16 - 5,08 US-Dollar pro Tag. Die Vertragsbauern und -bäuerinnen sind laut der Studie dabei nicht wesentlich besser gestellt.

Im Februar 2010 wurde ein 50/50 Joint-Venture zwischen Philip Morris International und der Fortune Tobacco Corp., einem Unternehmen, das hauptsächlich Zigaretten für die Bezieher_innen kleiner und mittlerer Einkommen produziert, vereinbart. Die beiden Unternehmen beherrschen nun über 90 Prozent des 1,7 Milliarden US-Dollar schweren Marktes. „Ein Todesstoß für die Filipinos“, so beschreiben lokale Medien den Zusammenschluss.⁹ Für den Aufbau des zukünftigen Zentrums der Tabakgeschäfte des Unternehmens in der Region investierte PMI im Januar 2010 rund 23 Millionen US-Dollar in eine Lagerhalle und ein 25.000 qm großes Gelände auf dem internationalen Flughafen Subic Bay Freeport, einer ehemaligen Basis der US-Marine. Das Leasinggeschäft mit der Subic Freeport Zone Behörde wurde auf 50 Jahre abgeschlossen. Die Entscheidung von transnationalen Zigarettenunternehmen, in den Philippinen zu investieren, dürfte auch damit zusammenhängen, dass die hohen Importzölle für Tabakwaren (teilweise bis 60 Prozent) durch ein Freihandelsabkommen unter den ASEAN-Staaten Thailand, Philippinen, Singapur, Malaysia und Indonesien reduziert werden. Von ihren Fertigungsstätten in den Philippinen aus kann dann der regionale Markt mit ihren Tabakprodukten beliefert werden – zu niedrigeren Kosten als bisher.¹⁰

¹ <http://www.euromonitor.com/tobacco-in-the-philippines/report> (gesehen am 27.12.2011).

² <http://www.tobaccoasia.net/previous-issues/34-featured-articles-q1-2009/53-the-philippines-where-tobacco-is-king.html> (gesehen am 27.12.2011).

³ Ebd.

⁴ <http://www.euromonitor.com/tobacco-in-the-philippines/report> (gesehen am 27.12.2011).

⁵ <http://schattenblick.de/infopool/politik/ausland/paasi631.html> (gesehen am 27.12.2011).

⁶ Yolanda Sotelo-Fuertes, „Life after Tobacco: Farmers Shift to Corn“. Philippine Daily Inquirer Manila, August 4, 2008, in: Southeast Asia Tobacco Control Alliance (SEATCA) (2008): Cycle of Poverty in Tobacco Farming. S.13.

⁷ <http://bulatlat.com/main/2011/09/12/tobacco-farmers-want-an-increase-in-buying-price-of-their-harvest-to-p128-per-kilo/> (gesehen am 27.12.2011).

⁸ Ebd.

⁹ http://www.economist.com/node/18486173?story_id=18486173&fsrc=rss (gesehen am 27.12.2011).

¹⁰ Ebd.

OLIGOPOL AM INDUS

Tabakertrag im Standardbereich

Auch in Pakistan stellt die Tabakindustrie traditionell eine zuverlässige Einnahmequelle für den Staat dar. Über fünf Prozent aller Steuerabgaben werden mit Abgaben auf Tabakprodukte generiert, pakistanische Konsument_innen zahlen weltweit mit die höchsten Verbrauchssteuern auf Tabakwaren.¹ Dennoch rauchen rund 20 Prozent der erwachsenen Bevölkerung (18+) regelmäßig Tabak, vornehmlich in Form von Zigaretten und Zigarren.² Auch Wasserpfeifen (*sheehsa*) sind weit verbreitet; rauchloser Tabak wird hauptsächlich in Form von pan masala, guthka oder naswar benutzt. Im Tabakanbau, der Weiterverarbeitung und dem Tabakhandel sind in Pakistan direkt oder indirekt über eine Million Menschen beschäftigt.³

Die Industrie ist oligopolitisch organisiert. Pakistan Tobacco Co Ltd (PTC), ein BAT-Tochterunternehmen, und Lakson Tobacco Co Ltd (LTC), im Besitz von Philip Morris International, kontrollieren zusammen 78 Prozent des Marktes.⁴ Weitere lokale und internationale Unternehmen (wie bspw. Souvenir Tobacco Company, Saleem Cigarette Industry, Universal Tobacco Company, Imperial Cigarette Industry, Khyber Tobacco) produzieren zumeist preisgünstige Zigaretten für die ländlichen Regionen.⁵ Eine Studie der PTC vom August 2010 weist darauf hin, dass nur 81,5 Prozent der über 80 Milliarden jährlich in Pakistan verkauften Zigaretten auch versteuert sind. Markenfälschungen und geschmuggelte Zigaretten haben demnach einen Marktanteil von 18 Prozent.⁶

Laut Angaben des Pakistan Tobacco Board, wurden 2009 mehr als 75.000 t und 2010 bis zu 80.000 t Rohtabak in Pakistan produziert.⁷ Lokale orientalische Tabaksorten werden in den Ebenen des nordwestlichen Grenzgebietes (NWFB) und in den Provinzen Punjab, Sindh und Balochistan angebaut. Die Provinz Punjab ist bekannt für dunklen, sonnengetrockneten *Hookah*-Tabak. Sämtlicher in Pakistan weiterverarbeiteter Rohtabak wird im Land geerntet, mit Ausnahme der Tabakimporte für Zigaretten des höheren Preissegments. Exportiert werden FCV, sonnengetrockneter Rustica (White Patta) und Burley-Tabak.⁸ Tabak ist eine von wenigen Feldfrüchten in Pakistan, deren Ertrag pro ha mit internationalen Standards mithalten kann.

Von den Überschwemmungen 2010 waren die Tabakanbaugelände Pakistans stark betroffen. Die Flutwellen erfassten zunächst die Provinz Khyber Pakhtunkhwa im nordwestlichen Pakistan, später die Provinzen Punjab, Balochistan und Sindh, in denen bis zu 700.000 ha Ackerland überflutet wurden. Tabak wird in diesen Provinzen auf einer Gesamtfläche von rund 32.780 ha angebaut.⁹ Während die Tabakindustrie darauf bestand, dass der Tabaksektor durch die Überschwemmungen keine schweren Schäden davon getragen hat, beklagen die Tabakpflanzler_innen jedoch Verluste und fordern eine Kompensation von der Regierung.¹⁰ Auch der von der Regierung festgelegte Mindestabnahmepreis für 2011 von umgerechnet 1,19 US-Dollar pro kg wird als zu niedrig und als Resultat der „schlampigen Regierungspolitik“ kritisiert, der die Tabakpflanzler_innen dazu zwingt, weniger Tabak anzubauen.¹¹

¹ http://www.tobaccojournal.com/Pakistan_tobacco_industry_rides_out_the_floods.50341.0.html (gesehen am 08.12.2011).

² http://www.tobaccofreekids.org/facts_issues/toll_global/pakistan (gesehen am 08.12.2011).

³ <http://www.yespakistan.com/people/tobacco.asp> (gesehen am 08.12.2011).

⁴ http://www.tobaccojournal.com/Pakistan_tobacco_industry_rides_out_the_floods.50341.0.html (gesehen am 08.12.2011).

⁵ <http://www.euromonitor.com/tobacco-in-pakistan/report> (gesehen am 09.12.2011), sowie <http://www.scribd.com/doc/6800014/Tobacco-Industry-Basic> (gesehen am 30.12.2011).

⁶ http://findarticles.com/p/articles/mi_hb092/is_2000_Nov/ai_n28810018/ (gesehen am 08.12.2011).

⁷ http://www.tobaccojournal.com/Pakistan_tobacco_industry_rides_out_the_floods.50341.0.html (gesehen am 08.12.2011). Die FAO beziffert die in Pakistan produzierte Rohtabakmenge für 2010 auf 119.323 t. Vgl.: <http://faostat>.

fao.org/site/567/DesktopDefault.aspx?PageID=567#ancor (gesehen am 29.12.2011).

⁸ <http://www.yespakistan.com/people/tobacco.asp> (gesehen am 08.12.2011).

⁹ http://www.tobaccojournal.com/Pakistan_tobacco_industry_rides_out_the_floods.50341.0.html (gesehen am 08.12.2011).

¹⁰ Ebd.

¹¹ <http://www.yespakistan.com/people/tobacco.asp> (gesehen am 08.12.2011).

BEWEGUNG DER RAUCHFREIEN WAT

In nur wenigen Ländern hatte die Tabakindustrie so viele Freiheiten wie in Kambodscha nach dem Ende des Bürgerkrieges Anfang der 1990er Jahre. Eine Bewegung unter den rund 59.000 buddhistischen Mönchen des Landes soll die kambodschanische Regierung nun dabei unterstützen, dass Kambodschaner_innen künftig weniger Tabakprodukte konsumieren. Tabak wird in Kambodscha für verschiedene Zwecke genutzt. Buddhistische Mönche erhalten Zigaretten als Geschenk für religiöse Handlungen, Braut und Bräutigam verteilen Zigaretten an die Hochzeitsgäste, Zigaretten kommen bei Schmiergeldaktionen zum Einsatz und eine landläufige Vorstellung ist, dass der Rauch von Tabak Moskitos und andere Insekten verjagt. In einer Gesellschaft, in der 93 Prozent der Bevölkerung buddhistischen Glaubens sind, üben Mönche einen großen Einfluss aus, besonders in Verhaltens- und Glaubensfragen. Die buddhistische Philosophie lehnt den Gebrauch von gesundheitsschädlichen und suchterzeugenden Substanzen strikt ab. Die Wat¹ sind vielfach mit säkularen Schulen verbunden. Lehnen Mönche es ab, Zigaretten als Geschenk für religiöse Zeremonien anzunehmen, hat dies einen großen Einfluss auf das Tabak-Konsummuster. Für viele Gemeinden in Kambodscha ist ein rauchfreies Wat oder ein Mönch, der das Rauchen aufgegeben hat und der anderen empfiehlt nicht zu Rauchen, die erste persönliche Erfahrung mit einer Autorität, die die soziale Akzeptanz des Tabakgebrauchs infrage stellt. Die kambodschanische Regierung hat daher alle Klosterangehörigen darum ersucht, rauchfrei zu leben und die Gesellschaft über Tabakkonsum und Gesundheit aufzuklären. Die Initiatoren sind davon überzeugt, dass die Bewegung auch in anderen Ländern, in denen der Buddhismus die vorherrschende Glaubensrichtung ist, Erfolg haben kann – beispielsweise in Myanmar, Laos und Thailand.



© 2000 BMJ Publishing Group Ltd.

„Thank you for not smoking“ – die Infragestellung des Zigarettenkonsums stellt in Kambodscha noch immer eine Ausnahme dar. Buddhistische Mönche erklären ihre Pagode in Phnom Penh zu einem rauchfreien Raum.

¹ Wat ist in Khmer der Begriff für ein buddhistisches Kloster oder eine Pagode. Die Bewegung der rauchfreien Wat wurde 1999 durch die Adventist Development and Relief Agency (ADRA) in Zusammenarbeit mit dem kambodschanischen Ministerium für Glaubensrichtungen und Religion, dem Gesundheitsministerium und angesehenen kambodschanischen Mönchen etabliert. Vgl. hierzu: World Health Organization, Western Pacific Region (o.J.): Best Practices in Tobacco Control. Cambodia's Experience with smoke-free Buddhist Monks and WATS. <http://www.wpro.who.int/nr/rdonlyres/b07e573d-8249-4833-9e4f-567585b07e21/0/bestpracticesforsmmonksproject.pdf>.

TABAK IST KEIN NAHRUNGSMITTEL

Gericht in Bangladesch untersagt Tabakanbau

Das Welternährungsprogramm der UN schätzt die Zahl der Menschen, die in Bangladesch in extremer Armut leben auf 28 Millionen.¹ Die steigenden Lebensmittelpreise treffen sie besonders hart. Auch Kleinbauern und -bäuerinnen in Bangladesch gehören zu den ärmeren Bevölkerungsgruppen. Weil sie sich höhere Gewinne erhoffen, wechseln sie vom Anbau von Reis und anderen Nahrungsmitteln zur Tabakproduktion. Die Tabakunternehmen stellen ihnen dabei großzügig Saatgut, Düngemittel, Insektizide sowie Darlehen für die Auszahlung der Plantagenarbeiter_innen zur Verfügung. „Viele Tabakpflanzer_innen verstehen erst später, dass der Tabakanbau kein profitables Geschäft ist“, sagt Syed M. Alam, Sekretär der Anti-Tabakallianz Bangladesch (BATA).² Wenn Tabakpflanzer_innen sich bei den Unternehmen und privaten Kreditgebern finanziell verschuldet haben, ist ein Zurück kaum mehr möglich. Zwar werden garantierte Mindestpreise für Rohtabak versprochen³, aber die zugesicherten Preise vielerorts dann nicht eingehalten.⁴

Etwa ein Dutzend Tabakunternehmen, einschließlich BAT, Dhaka Tobacco, Abul Khair Tobacco und Nasir Tobacco, sind in Bangladesch in der Tabakindustrie engagiert.⁵ Dort wird erst seit den 1970er Jahren überhaupt Tabak angepflanzt, in den Gebirgsregionen seit den 1980er Jahren. Auch wenn wenig Zahlenmaterial zur Verfügung steht, wird davon ausgegangen, dass sich der Anbau in den letzten Jahren kontinuierlich ausgeweitet hat – in einem Land, in dem noch bis vor wenigen Jahrzehnten fast ausschließlich Subsistenzwirtschaft betrieben wurde. Im Zeitraum 2006-07 wurde auf einer landwirtschaftlichen Fläche von 30.700 ha Tabak angebaut, drei Jahre später erreichte die Anbaufläche schon 73.969 ha, eine Steigerung um 141 Prozent innerhalb von nur drei Jahren.⁶ Angebaut werden hauptsächlich Jati, Motihari und Virginia-Tabak. Die ersteren Tabaksorten wachsen in den Regionen von Rangpur und Bandarban, Virginia dagegen vornehmlich in Kushtia, Rangpur, Jessore und Dhaka. Vermutlich gibt es in Bangladesch 100.000 Bauern und Bäuerinnen, die Tabak anpflanzen.⁷ Etwa ein Viertel von ihnen arbeitet vertraglich mit BAT, die anderen mit fünf weiteren Tabakunternehmen zusammen.⁸ Jährlich werden allein in den drei Gebirgsregionen des Chittagong Hill Tracts (CHT) 30 - 40.000 t Feuerholz für die Trocknung von FCV und lokalen Sorten benötigt. Rund 7.000 Bauern und Bäuerinnen pflanzen in dieser Region Tabak an.⁹ Der Tabakanbau treibt die Tabakpflanzer_innen nicht nur in den finanziellen Ruin, Tabak zerstört auch Böden und Wälder und somit die ökologischen Lebensgrundlagen der Menschen.



© 2010 Ubinig

Tabakunternehmen sichern den Bauern und Bäuerinnen hohe Abnahmepreise für Rohtabak zu, halten diese Versprechen aber oft nicht ein. Die Tabakpflanzer_innen sind deswegen aufgebracht und wütend. In einigen Dörfern im Bezirk Kushtia fertigten sie im März 2010 Puppen an, die die Tabakunternehmen darstellen sollten. In der einen Hand halten die an Vogelscheuchen erinnernden Puppen Laterne („Verschwindet!“), in ihrem Rücken ist ein Bambusrohr. Auf dem Pappschild steht: „Der Herr und Meister hat Tabak angebaut und deswegen bekommt er von uns ungeschliffenen Bambus“ (mit dem Bambusrohr vertreiben wir ihn).

Schätzungsweise 43 Prozent der erwachsenen Bevölkerung (15 Jahre und älter) konsumiert Tabak. Bidis machen dabei rund 75 Prozent aller in Bangladesch verkauften Zigaretten aus.¹⁰ Eine Umfrage unter Erwachsenen (15+) in Bangladesch über den Tabakkonsum zeigt, dass rauchfreier Tabak bei 27,2 Prozent verbreitet ist.¹¹

Im August 2010 wurde der Tabakanbau im Bezirk Bandarban durch eine gerichtliche Vorinstanz verboten. Auch alle Formen finanzieller Transaktionen zwischen Tabakpflanzern_innen und Tabakunternehmen, die im Zusammenhang mit der Kultivierung und Weiterverarbeitung von Tabakblättern stehen, wurden untersagt.¹² Gegen den Tabakanbau in Bandarban hatten die beiden Journalisten Alauddin Shahriar und Zafar Iqbal mit einer Petition geklagt. Sie machen geltend, dass die Kultivierung von Tabak schädlich für die Menschen ist. Alauddin Shahriar erklärte, dass er die Petition als bewusster Staatsbürger eingereicht habe, da er beobachten muss, dass auf dem größten Teil des fruchtbaren Ackerlands mittlerweile Tabak angepflanzt wird.¹³ In Bandarban wurde 2009 auf einer Fläche von 4.187 ha Tabak angepflanzt, während der Ertrag von anderen Früchten rückläufig war.¹⁴ Gegen die Entscheidung haben die Tabakunternehmen Einspruch eingelegt und den Obersten Gerichtshof zur Klärung angerufen. Bis zu einer endgültigen Entscheidung wird im Bezirk Bandarban vorerst weiter Tabak angebaut. Das Bezirksgericht verfügte im Oktober 2010 allerdings eine zulässige Höchstgrenze von 404,68 ha (1.000 acre) für die Tabakanpflanzung. „Wir müssen den Tabakanbau kontrollieren und Nahrungsmittel anbauen, um Ernährungssicherheit zu erhalten“, erklärte Farida Akhter auf einem Treffen von Aktivist_innen von BATA im November 2010.¹⁵

¹ Vgl.: <http://www.bangladesch.org/content.php?id=bangladesch&uid=hungerkarte> (gesehen am 30.12.2011).

² <http://www.irinnews.org/PrintReport.aspx?ReportID=91718> (gesehen am 30.12.2011).

³ Ebd.

⁴ Vgl. hierzu: Ubinig: Farmer's Outrage Against Tobacco Companies. <http://www.ubinig.org/index.php/home/showArticle/15/english> (gesehen am 30.12.2011).

⁵ http://www.tobaccofreekids.org/facts_issues/toll_global/bangladesh (gesehen am 30.12.2011).

⁶ <http://www.ubinig.org/index.php/home/showArticle/30/english> (gesehen am 30.12.2011). Die Tabakanbaufläche in Bangladesch für 2009 betrug laut FAO 29869 ha.

⁷ Ebd.

⁸ Ebd.

⁹ <http://www.thedailystar.net/newDesign/news-details.php?nid=89101> (gesehen am 30.12.2011).

¹⁰ http://www.tobaccofreekids.org/facts_issues/toll_global/bangladesh (gesehen am 30.12.2011).

¹¹ <http://www.ubinig.org/index.php/> (gesehen am 30.12.2011).

¹² <http://www.bdnews24.com/details.php?cid=2&id=171050&hb=2> (gesehen am 29.12.2011).

¹³ Ebd.

¹⁴ Ebd.

¹⁵ Aus einer Email-Korrespondenz des Autors mit der Organisation BATA im Dezember 2011.

„A FASCINATING TALE“

Der Iran als Transitland des illegalen Tabakhandels

Lange Jahre betrachtete die internationale Tabakindustrie den Iran als besonderes Zielland: es galt das seit 1937 bestehende nationale Tabakmonopol (Iran Tobacco Company/ITC) zu unterminieren. Ein bevölkerungsreicher Staat mit (heute) fast 70 Millionen Einwohner_innen, der steigende Lebensstandard und die Vorliebe vieler Iraner_innen für ausländischen Zigarettenmarken, beflügelten die Fantasien.¹ An die Öffentlichkeit gelangte interne Dokumente von BAT, Philip Morris und R.J. Reynolds geben beredt Auskunft darüber, wie die Unternehmensstrateg_innen vorzugehen gedachten – in erster Linie durch den Schmuggel von Zigaretten in den Iran. „Es ist eine faszinierende Erzählung einer außer Kontrolle geratenen Industrie“, umschreibt die WHO die Aktivitäten der Tabakkonzerne.² Auch als Transitland für den Schmuggel nach Südasien und die ehemaligen Sowjetrepubliken sollte der Iran dienen.³ Angaben des Ministeriums für Gesundheit in Teheran und der ITC zufolge sind 20 Prozent der konsumierten Zigaretten im Iran Schmuggelware.⁴ Eine Befragung von Teheraner Haushalten kommt zu ähnlichen Zahlenwerten: danach wurden 20,9 Prozent der ausländischen und 6,7 Prozent der einheimischen Markenzigaretten auf dem illegalen Markt erworben.⁵

Nach Angaben von ITC aus dem Jahr 2009 gibt es 12 Millionen Raucher_innen im Iran, die jährlich etwa 61,2 Milliarden Zigaretten konsumieren.⁶ Der Umsatz des Zigarettenhandels beträgt danach 3 Milliarden US-Dollar, wovon jedoch rund 70 Prozent durch den illegalen Handel und Nicht-Iranische Unternehmen erwirtschaftet werden.⁷ Ausländische Markenzigaretten sind besonders bei der Bevölkerungsgruppe der unter 30-jährigen, die allein 70 Prozent an der Gesamtbevölkerung ausmacht, gefragt. Die 7 Fertigungsanlagen von ITC sind darauf ausgelegt, bis zu rund 40 Milliarden Zigaretten im Jahr zu produzieren.⁸

Die iranische Regierung hat nach der Unterzeichnung des FCTC-Rahmenabkommens eine Reihe gesetzlicher Maßnahmen ergriffen, die den Zigarettenkonsum eindämmen sollen: So ist das Rauchen auf öffentlichen Plätzen und in Regierungsgebäuden verboten, die Tabakwerbung soll schrittweise verboten werden und Tabakprodukte dürfen auch nicht mehr an unter 18-jährige verkauft werden. Das Rauchen von Wasserpfeifen – die iranische Wasserpfeife (Ghalioun) ist traditionell sehr verbreitet – und ihre Verbannung aus den öffentlichen Teehäusern konnte nicht durchgesetzt werden.

In den letzten Jahren ist der iranische Tabakmarkt für ausländische Unternehmen durchlässiger geworden. BAT und Japan Tobacco sind hier die führenden internationalen Konzerne mit einem gemeinsamen Verkaufsvolumen von rund 35 Prozent auf dem einheimischen Zigarettenmarkt.⁹ ‚Winston‘ ist mit 47,8 Prozent die populärste ausländische Marke.¹⁰ Im Jahr 2002 kam es zu einer Vereinbarung von ITC und vier internationalen Zigarettenherstellern – Reemtsma, BAT, Japan Tobacco International und Südkorea’s Tobacco and Ginseng Company – über die Verarbeitung von iranischem Rohtabak. Die ausländischen Unternehmen verpflichteten sich damit, die lokale Produktion mit offiziell importierten Marken aufzustocken.¹¹ Auch die Aufhebung des Importtarifs auf Tabakwaren 2011 dient dem Kampf gegen den illegalen Handel und den Verlust an staatlichen Einnahmen. Der Marktanteil an im Inland produzierten Tabakwaren beträgt weniger als 40 Prozent, von den übrigen 60 Prozent wird nur ein Bruchteil legal importiert.¹²

ITC lieferte 2010 rund 18 Prozent des Tabaks für Wasserpfeifen. Das Unternehmen profitiert von einer langen Geschichte der Tabakproduktion und verfügt über eine engmaschige Vertriebsstruktur. Tabak wird vornehmlich in den nördlichen Regionen angepflanzt (in Manzandaran, Golestan und Gilan), wo Virginia, Burley und Basma-Tabak geerntet wird.¹³ Rund 84 Prozent des im Iran weiterverarbeiteten Rohtabaks muss jedoch importiert werden.¹⁴ Mit dem Aufkommen von aromatisiertem Tabak und seiner gestiegenen Nachfrage haben einige Hersteller der Golfregion, wie die Middle East Tobacco Co, geschäftliche Initiativen im Iran gestartet.¹⁵

¹ Vgl.: World Health Organization, Regional Office for the Eastern Mediterranean (2001): Coveting Iran: The Infiltration and Exploitation of Iran by Global Cigarette Companies. WHO-EM/TFI/022/E. <http://www.emro.who.int/dsaf/dsa535.pdf> (gesehen am 13.12.2011.)

² Ebd.

³ Ebd.

⁴ Gholamreza Heydari et al. (2010): Prevalence of smuggled and foreign cigarette use in Tehran. In: Tobacco Control, No. 19. S. 380-382. <http://tobaccocontrol.bmj.com/content/19/5/380> (gesehen am 13.12.2011).

⁵ Ebd. Angaben über die Gesamtzahl der geschmuggelten Zigaretten können generell nicht bestätigt werden. Die Zahlen verschiedener offizieller und allgemein zugänglicher Quellen variieren stark und reichen von 3,73 Mrd. Zigaretten (für 2008) durch Mahmud Abtahi, Generaldirektor von ITC, bis zu gegenwärtig möglichen 40 Mrd., eine Zahl, die die Marktforschungs- und Beratungsgruppe GIA errechnet hat. Durch die Kriege im Irak und Afghanistan hat sich der Zigaretenschmuggel womöglich weiter ausgedehnt. So sieht BAT für die Marken *Dunhill*, *Lucky Strike*, *Kent*, *JPL*, *Pall Mall*, *Viceroy* und *Montana* einen großen Markt in dieser Region. Das Unternehmen operiert hier durch R.J. Reynolds American und ITC aus Indien.

⁶ <http://edition.presstv.ir/detail/109650.html> (gesehen am 11.12.2011). Siehe auch: <http://irantobacco.com/default.aspx?lang=En> (gesehen am 11.12.2011). GIA, eine Marktforschungs- und Beratungsgruppe, geht davon aus, dass die Zahl der konsumierten Zigaretten bei 85 Milliarden im Jahr liegen könnte: <http://www.thefreelibrary.com/Iran+tobacco+market+report.-a0225436955> (gesehen am 11.12.2011).

⁷ <http://edition.presstv.ir/detail/109650.html> (gesehen am 11.12.2011).

⁸ <http://www.thefreelibrary.com/Iran+tobacco+market+report.-a0225436955> (gesehen am 11.12.2011).

⁹ <http://www.euromonitor.com/tobacco-in-iran/report> (gesehen am 11.12.2011).

¹⁰ http://www.redorbit.com/news/business/1539336/cigarette_mafia_exist_in_iran_as_well__official/ (gesehen am 10.12.2011).

¹¹ <http://www.thefreelibrary.com/Iran+tobacco+market+report.-a0225436955> (gesehen am 11.12.2011).

¹² Zitiert nach AHK Iran (Hg.): ‚InfoBrief Teheran‘, Aktuelle Wirtschaftsinformationen aus dem Iran. <http://iran.ahk.de> (gesehen am 11.12.2011).

¹³ <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/17390881> (gesehen am 10.12.2011).

¹⁴ http://www.redorbit.com/news/business/1539336/cigarette_mafia_exist_in_iran_as_well__official/ (gesehen am 10.12.2011).

¹⁵ <http://www.euromonitor.com/tobacco-in-iran/report> (gesehen am 11.12.2011).

NACHBEBEN IN JAPAN

Tabakmonopol vor dem Aus?

Seit den 1990er Jahren haben viele asiatischen Regierungen ihre Anteile an der Tabakindustrie ganz oder teilweise veräußert. Nach dem Tsunami und dem Erdbeben in Japan am 11. März 2011 zeichnet sich auch das Ende der Beteiligung der japanischen Regierung an Japan Tobacco Inc. (JT), dem nach BAT und PMI global drittgrößten Tabakkonzern, ab.

1898 als Staatsbetrieb gegründet, hielt JT das Monopol in Japan bis 1985. Heute ist es ein teilprivatisiertes japanisches Unternehmen, an dem die japanische Regierung Anteile von 50 Prozent hält. Laut Angaben des Unternehmens arbeiteten 2011 insgesamt 48.472 Menschen für den Konzern, davon 35.093 im nationalen wie internationalen Tabakgeschäft.¹ Die internationalen Geschäfte des Konzerns außerhalb Japans werden durch das in Genf ansässige Unternehmen Japan Tobacco International (JTI) getätigt.

Japan Tobacco operiert in 120 Ländern und hat einen Anteil am globalen Zigarettenmarkt von 10 Prozent.² Insgesamt verkaufte die JT-Gruppe im Finanzjahr 2010-11 nahezu 563 Milliarden Zigaretten.³ Mit den Marken *Camel*, *Winston* und *Mild Seven* umfasst das Produktangebot drei der fünf erfolgreichsten Markenzigaretten der Welt. Zudem produziert JT andere Tabakprodukte, u.a. *Camel Snus*, *Hamlet Cigar* und *Amber Leaf*, Tabak zum Selbstdrehen.

Seit 1985 strebt JT eine strategische Diversifizierung an und stellt unter anderem Arzneimittel und Nahrungsmittel her.⁴ Zur Sicherung des verfügbaren Rohtabaks ist das Unternehmen seit 2009 dabei, für dieses Marktsegment die Global Leaf Procurement Group zu etablieren. Dafür wurden im Frühsommer 2009 drei US-Rohtabakhändler, der brasilianische Rohtabakkonzern Kannenberg und die britische Tribac gekauft. Letztere handelt vor allem mit Tabak aus Malawi, Sambia, China und Indien. Gegenwärtig bezieht JT rund 50 Prozent des Rohtabaks aus Brasilien, USA, China und Indien.⁵

Der Verkauf von Tabakprodukten auf dem Inlandsmarkt ist jedoch im Finanzjahr 2010-11 (es endet am 31.03.2011) um 11,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen, auf nunmehr 134,6 Mrd. verkaufte Zigaretten. Auch das internationale Geschäft verlor 1,5 Prozentpunkte im Jahr 2010-11 gegenüber dem Vorjahreszeitraum und ging auf 428,4 Mrd. verkaufte Zigaretten zurück.⁶ Als Gründe für den Rückgang nennt das Unternehmen die Überalterung der japanischen Gesellschaft, ein höheres Gesundheitsbewusstsein und eine strengere Regulierung des Tabakmarktes. Dazu kommt eine Steuererhöhung auf Tabakprodukte vom Oktober 2010, die sich auch auf den Verkaufspreis niederschlug. Das internationale Geschäft tritt insbesondere wegen einer rückläufigen Nachfrage nach JT-Markenzigaretten in Russland und anderen Ländern auf der Stelle.⁷

Zur Generierung finanzieller Mittel für den Wiederaufbau nach den Katastrophen im März 2011 will die japanische Regierung in einem zweistufigen Prozess ihre Anteile an JT veräußern. Der Vorschlag wird jedoch von Tabakbauern und -bäuerinnen kritisiert. Die politische Opposition im Nationalparlament ist lediglich bereit, dem Verkauf von 17 Prozent der Anteile für eine Summe von 8,3 Mrd. US-Dollar zuzustimmen.⁸

Der rückläufige Zigarettenverkauf hat auch Auswirkungen für die einheimischen Tabakpflanzer_innen, die etwa 0,5 Prozent des globalen Rohtabaks erzeugen. Schon in den letzten 10 Jahren ist die Anzahl der Tabakbauern und -bäuerinnen um die Hälfte zurückgegangen, 2010-11 waren nur noch 10.801 Tabakpflanzer_innen registriert. Japan Tobacco ist gesetzlich dazu verpflichtet, den gesamten im Inland produzierten Rohtabak zu einem festgesetzten Preis abzunehmen. Im August 2011 rief JT die japanischen Tabakpflanzer_innen dazu auf, mit der Tabakkultivierung für eine bestimmte Zeit auszusetzen. Als Kompensation bietet das Unternehmen den Bauern und Bäuerinnen einen Betrag

von umgerechnet 3.670 US-Dollar pro 0,1 ha an. Nach den Vorgaben von JT wird die Anbaufläche für Tabak für 2012 von derzeit 13.930 ha auf 9.450 ha reduziert.⁹ 4.106 Tabakbäuerinnen wollen nun im Jahr 2012 oder danach mit der Tabakkultivierung aussetzen, davon 488 in der Präfektur Fukushima.

¹ Japan Tobacco Inc. (2011): Annual Report 2011, For the Year Ended March 31, 2011. S. 140. http://www.jt.com/investors/library/annual_report/index.html (gesehen am 22.12.2011).

² Ebd.

³ Ebd.

⁴ Vgl. hierzu: <http://www.unfairtobacco.org/konzerne/japan-tobacco-international/> (gesehen am 27.12.2011).

⁵ <http://www.cigarettesreviews.com/japan-tobacco-more-leaf-sourcing-in-africa-and-asia> (gesehen am 27.12.2011).

⁶ Japan Tobacco Inc. (2011): Annual Report 2011, For the Year Ended March 31, 2011. S. 62. http://www.jt.com/investors/library/annual_report/index.html (gesehen am 22.12.2011).

⁷ Ebd.

⁸ <http://online.wsj.com/article/SB10001424052970204443404577049863748605608.html> (gesehen am 27.12.2011).

⁹ http://www.jt.com/investors/media/press_releases/2011/1116_01/index.html (gesehen am 27.12.2011). Vgl. hierzu auch: <http://www.tobaccoasia.com/industry-spotlight/442-40-to-abandon-tobacco.html> (gesehen am 27.12.2011).

FRÜCHTE TEILEN!

Die Suche nach Alternativen

Die Nutznießer den Tabakanbaus in Asien sind in erster Linie die nationalen und internationalen Tabakunternehmen und Zigarettenhersteller. Tabakbauern und -bäuerinnen leben weiterhin größtenteils in wirtschaftlicher Armut, sie schuferten auf den Feldern und kämpften damit, finanziell über die Runden zu kommen.¹

Mit der Verabschiedung der WHO-Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle haben sich die Staaten 2003 dazu verpflichtet, ihren Teil zur Förderung von Alternativen zum Tabakanbau beizutragen. Acht Jahre danach findet Herr Visanthkumar den Beitrag der indischen Regierung zur Erreichung der Ziele – u.a. die indische

Tabakanbaufläche bis 2020 um die Hälfte zu reduzieren – so, als würde man ein Kind kneifen und ihm gleichzeitig ein Schlaflied vorsingen. „Auf der einen Seite wird den Tabakpflanzer_innen versichert, dass sie hochwertiges Saatgut, Düngemittel und Insektizide erhalten; und auch das indische Tabakinstitut gibt viel Geld für Forschungen aus, um herauszufinden, wie der Tabakertrag verbessert werden kann. Und auf der anderen Seite werden Zwischenfruchtformen propagiert, ohne zu garantieren, dass existierende Kontrollmechanismen und Programme auch umgesetzt werden.“² Anti-Tabakaktivist_innen glauben, dass die Tabak-Lobby in Indien schon vor langer Zeit Versuche verhindert hat, alternative Fruchtformen zu finden.³ Mittlerweile hat das CTIRI in Indien damit begonnen, rentable alternative Feldfrüchte zu identifizieren, die anstelle von Tabak angebaut werden könnten, etwa Erdnüsse, Mais, Moringabäume, Senf, Kartoffeln und Sonnenblumen.⁴

Um zusätzliches Einkommen zu erzielen, wechseln Tabakpflanzer_innen in vielen asiatischen Ländern zu alternativem Fruchtanbau – einschließlich Getreide, Reis, Gerste, Süßkartoffeln, Drachenfrucht, Ananas, Bananen und industriellen Formen wie Kenaf-Pflanzen und Jatropha, die beide in Malaysia und Indonesien angebaut werden.⁵ Seit 2005 fördert die malaysische Regierung die Fruchtdiversifikation unter einem Restrukturierungsplan für die Tabakindustrie und hat bislang finanzielle Mittel für 20.000 Familien bereit gestellt.⁶ Für Herrn Zulkifli Mamat hat es sich gelohnt: „Ich bin vom Tabakanbau auf Drachenfrucht umgestiegen, weil das einen höheren Ertrag bringt. (...) Es bedeutet weniger harte Arbeit und ich verdiene jetzt mehr im Monat. (...) Beim Anbau der Drachenfrucht werden keine Pestizide und chemischen Düngemittel verwendet, was sehr gut für die Gesundheit ist.“⁷ Die Südostasiatische Tabakkontrollallianz (SEATCA) ist davon überzeugt, dass ein Umlenken vorhandener Ressourcen in alternative landwirtschaftliche Infrastruktur die Tabakpflanzer_innen darin bestärken wird, zu alternativen Anbausorten zu wechseln. Das würde konsequenterweise einen nachhaltigen Lebensunterhalt für die Bauern und Bäuerinnen mit deutlichen Vorteilen für die ärmeren Haushalte mit sich bringen.⁸

Mit alternative Ansätzen, die die Beteiligten schon in den Prozess der Suche mit einbezieht, arbeitet beispielsweise die Politik- und Aktionsforschungsorganisation Ubinig in Bangladesch. Ubinig ist Teil von nationalen, regionalen und internationalen Kampagnen und unterstützt Volksbewegungen für eine soziale, ökonomische, politische und kulturelle Transformation.⁹ Am 28.-31. März 2011 organisierte Ubinig einen ersten internationalen Erfahrungsaustausch mit 150 Teilnehmenden aus Indien, Kenia, Malawi, Vietnam und Bangladesch, bei dem auch Strategien für einen Ausstieg aus der Tabakproduktion diskutiert wurden.¹⁰ Ubinig und die aus ihr hervorgegangene Nayakrishi Andolon



© 2011 Cancer Institute Chennai, Indien

„Zwanzig Jahre lang habe ich Bidis gerollt...“

(Neue Landwirtschaftliche Bewegung) ermuntern ganz gezielt Tabakpflanzer_innen, vom Tabakanbau zu anderen Formen der Landwirtschaft zu wechseln. Grundlagen hierfür bilden die seit 2006 von Gemeinschaften geleiteten Forschungen in den Tabakanbaugebieten Kushtia, Bandarban und Chakaria der Cox's Basar-Bezirke in Bangladesch über Bodenfruchtbarkeit, Umweltbedingungen und den Nettoertrag beim Anbau von Tabak und anderen Feldfrüchten, wie etwa Kartoffeln, Mais, Kurkuma und Hülsenfrüchte. Die Studien zeigen u.a., dass die Gesamtkosten pro ha beim Tabakanbau mehr als 119 Prozent höher sind, verglichen mit dem Anbau mehrerer Zwischenfrüchte, einschließlich Linsen, Koriander und Brechbohnen.¹¹ Die praktische Umsetzung findet in der Bewegung von Gemeinden statt, die in den traditionellen Tabakanbaugebieten bereits eine ökologische und auf Biodiversität beruhende Landwirtschaft betreiben. In die landwirtschaftliche Praxis integriert sind Zwischenfruchtformen, Fruchtrotation, agroforstliche Produktionsformen, Vieh- und Fischzucht als Teil der landwirtschaftlichen Praxis sowie die Erhaltung des Saatguts und der genetischen Ressourcen, um Ernährungssouveränität erreichen zu können.

Die Erkenntnisse und Vorschläge von Ubinig und Nayakrishi Andolon scheinen für die Tabakbauern und -bäuerinnen überzeugend zu sein: Mehr und mehr interessieren sie sich für Alternativen zur Tabakproduktion. Die den Ausstieg geschafft haben, so wie die ehemalige Tabakbäuerin Basu Rani aus Manikpur, äußern sich positiv: „Wenn wir den Tabakanbau stoppen, können wir unsere Kinder in die Schule schicken und ihnen Fisch und andere Nahrungsmittel wie Kartoffeln, Reis und anderes Gemüse zu essen geben.“¹² Einen nicht unbedeutenden sozialen Aspekt erwähnt Herr Sadrul Islam, der mittlerweile Kartoffeln und eine Kombination verschiedener Feldfrüchte anbaut: „Ich bin glücklich. (...) Ich kann die Nahrungsmittel mit meinen Nachbarn, mit Angehörigen und Freunden teilen. Tabak ist keine Frucht, die geteilt werden kann. Tabak isoliert die Menschen sozial.“¹³

¹ Vgl.: Tan Yen Lian, Southeast Asia Tobacco Control Alliance (SEATCA) (2011): The Tobacco Trap: Cycle of Poverty in ASEAN countries.

² Vasanthkumar Mysoremath, in einer e-mail Korrespondenz mit dem Autor im Dezember 2011.

³ <http://southasia.oneworld.net/opinioncomment/indias-tobacco-war> (gesehen am 27.12.2011).

⁴ Vgl.: Central Tobacco Research Institute (2011): Vision 2030. <http://www.ctri.org.in/CTRI%20Publications/CTRI%20Vision%202025.pdf> (gesehen am 30.12.2011).

⁵ Vgl.: Tan Yen Lian, Southeast Asia Tobacco Control Alliance (SEATCA) (2011): The Tobacco Trap: Cycle of Poverty in ASEAN countries.

⁶ Ebd.

⁷ Ebd.

⁸ Vgl. hierzu: Southeast Asia Tobacco Control Alliance (SEATCA) (2008): Cycle of Poverty in Tobacco Farming – Tobacco Cultivation in Southeast Asia. S. 18f.

⁹ <http://www.ubinig.org/index.php/campaigndetails/showAerticle/5/12> (gesehen 27.12.2011).

¹⁰ <http://www.ubinig.org/index.php/home/showAerticle/30/english> (gesehen am 27.12.2011).

¹¹ Ebd.

¹² <http://www.ubinig.org/index.php/home/showAerticle/16/english> (gesehen am 27.12.2011).

¹³ Ebd.

RESÜMEE

Die Kultivierung von Tabak stellt keine nachhaltige Einkommensgrundlage dar. Bauern und Bäuerinnen gehen ein hohes Risiko ein, wenn sie sich dafür entscheiden, Tabak anzupflanzen. Die Tabakindustrie, ein Gewerbe ohne wirkliche Kontrolle, wie es die WHO im Hinblick auf die Strategien von Big Tobacco zur Untergrabung des staatlichen Monopols im Iran formuliert hat, scheint leichtes Spiel zu haben: oftmals ist der Tabakanbau die einzige Alternative der Bauern und Bäuerinnen, bevor sie gezwungen sind, in die Städte abzuwandern.

Wenige NRO und andere zivilgesellschaftliche Organisationen in Asien befassen sich mit den Hintergründen des Tabakanbaus in ihren Ländern. Sie scheinen es schwerer zu haben als NRO in Europa oder Nordamerika, sich gegen die Interessen der Tabakindustrie und der Lobbyisten, gegen tradierte Konsummuster und eine populistische Ausrichtung der Politik zu behaupten. In keinem der hier vorgestellten Länder scheinen momentan Gewerkschaften oder andere Interessenvertretungen die Möglichkeiten zu haben, entscheidende Verbesserungen für die Tabakarbeiter_innen zu verhandeln. Wo die Interessen der Tabakindustrie und der Staat ein geschlossenes System bilden, wie etwa in China oder im Iran, gibt es für gewerkschaftliches und zivilgesellschaftliches Handeln ohnehin kaum Handlungsspielraum.

So, wie es Vasanthkumar für Indien beschreibt, sind in den meisten Ländern Asiens die Konfliktlinien offenkundig: Auf der einen Seite stellt ein wachsender Tabakmarkt die dringend benötigten staatlichen Einnahmen und hohe Profite für die Tabakkonzerne in Aussicht. Dem gegenüber haben sich alle asiatischen Regierungen – mit Ausnahme von Indonesien – dazu verpflichtet, das Rahmenabkommen FCTC umzusetzen und Maßnahmen zu ergreifen, um den Konsum von Tabakprodukten und die Tabakanbauflächen zu reduzieren sowie Alternativen für die Tabakbauern und -bäuerinnen zu schaffen.

Seitens der Politik wird oft damit argumentiert, dass die Umsetzung des Rahmenabkommens zum Verlust der Einkommensgrundlagen der Beschäftigten in der Tabakindustrie führt und somit gegen die Interessen der Arbeiter_innen gerichtet ist. Die Einbindung in globale Zusammenhänge mache zudem die Ausrichtung der nationalen Landwirtschaft auf die Produktion von Cashcrops unumkehrbar. Die Folgen davon sind bekannt. Die internationale Tabakindustrie profitiert von diesem System. In ihrer Gier nach mehr Profit gaukelt sie den Bauern und Bäuerinnen vor, dass der Tabakanbau eine Alternative zur Nahrungsmittelproduktion darstelle. Es dauert Jahre, bis sich der Boden vom Tabak und dem hohen Pestizideinsatz erholt hat, sollte es für die Tabakpflanzler_innen dann noch ein Zurück geben. Die Regierungen der asiatischen Länder scheinen kein Konzept zu haben, wie sie mit den dringenden Problemen der ländlichen Armut und der Mangelernährung in ihren Ländern umgehen sollen und auch nicht mit den Verpflichtungen aus dem FCTC-Abkommen. Wie eng die asiatische Tabak- und die Agroindustrie miteinander verknüpft sind, zeigt sich anhand der Ausweitung der Geschäftsbereiche der Unternehmen. Es ist anzunehmen, dass die Konzerne an einer strukturellen Veränderung der Landwirtschaft kein Interesse haben. In einigen Staaten, wie in Bangladesch, wird heute sogar mehr Tabak angepflanzt – auf Kosten der Nahrungsmittelproduktion.

Einen hohen Preis bezahlen die Millionen von Kinderarbeiter_innen. Rohtabak bringt weniger Geld als erwartet ein, erfordert mehr Arbeit und bedeutet, dass Kinder schon im frühen Alter für das Familieneinkommen mitarbeiten müssen. Allein die Anzahl der Kinder, die in der Bidi-Produktion und auf den Plantagen der großen Tabak produzierenden Länder arbeiten, ist erschreckend hoch.

Viele Formen des Tabakgenusses haben eine lange Tradition und starke politische Interessenvertretungen. Solange die konzerngetriebene Globalisierung als Wirtschafts- und

Entwicklungsparadigma von den Regierungen übernommen wird, wird es in Asien auch mit umfangreichen Tabakkontrollmechanismen lange dauern, bis ein signifikanter Schritt zur Reduzierung des Konsums und zum Rückbau der Ackerflächen für die Nahrungsmittelproduktion erreicht werden kann. Die globalen Tabakunternehmen diktieren die Nachfrage nach Rohtabak, den Preis, den sie den Bauern und Bäuerinnen bezahlen, und die Bedingungen für die in der Tabakindustrie Beschäftigten. Um mehr Profit zu erzielen, ignorieren sie nicht nur nationale Gesetze und internationale Handelsbestimmungen, sondern vor allem die verbreitete Armut unter den Tabakbauern und -bäuerinnen, die Gefahren für die Gesundheit und die Zerstörungen der Umwelt.

QUELLEN

- ADRA Cambodia** (2005): Smoke Free Cambodian Communities Project. Survey Summary. Smoking and Buddhism: Buddhist Monk and Community survey questionnaire of five provinces in Cambodia. Analysis and presentation of results from 2001 to 2004. <http://www.wpro.who.int/NR/rdonlyres/45ABC370-40B3-49F2-8713-B1D86BF422F4/0/SFBMonkfinalreportMar05.pdf> (Stand: 30.12.2011).
- Upendra **Bhojani**, Vidya Venkataraman, Bheemaray Manganawar (2011): Public Policies and the Tobacco Industry, Economic & Political Weekly, vol xlvi no 28, July 9, 2011.
- British American Tobacco (Cambodia) Ltd** (2008): Corporate Social Responsibility Programme. Social Responsibility in Tobacco Production. CAMBODIA CSR CONFERENCE 27-28 November 2008.
- British American Tobacco Malaysia** (2011): Annual Report 2010.
- Cambodian Center for Human Rights** (2010): Business and Human Rights in Cambodia: Constructing the Three Pillars. <http://www.betterfactories.org/content/documents/CCHRBusinessandHRThreePillars%28FULL%29.pdf> (Stand: 08.12.2011).
- Campaign for Tobacco-Free Kids** (o.J.): Illegal Pathways to Illegal Profits. The Big Cigarette Companies and International Smuggling. http://global.tobaccofreekids.org/files/pdfs/en/Illegal_profits_to_illicit_profit_en.pdf (Stand: 29.12.2011).
- Campaign for Tobacco-Free Kids** (2008): Bidi Industry in India. Welfare and Working Conditions. http://global.tobaccofreekids.org/files/pdfs/en/IW_facts_products_bidis_welfare.pdf (Stand: 21.12.2011).
- Campaign for Tobacco-Free Kids** (2010): Tobacco Industry Profile – India. http://global.tobaccofreekids.org/files/pdfs/en/TI_Profile_%20India_Final.pdf (Stand: 30.12.2011).
- Central Tobacco Research Institute** (2011): Vision 2030. <http://www.ctri.org.in/CTRI%20Publications/CTRI%20Vision%202025.pdf> (Stand: 30.12.2011).
- Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)** (2003): Issues in the global tobacco economy: Selected case studies. <ftp://ftp.fao.org/docrep/fao/006/y4997e/y4997e00.pdf> (Stand: 19.12.2011).
- Helmut **Geist** (1999): Global assessment of deforestation related to tobacco farming. In: Tobacco Control, No. 8. S. 18-28.
- Gholamreza **Heydari**, Saeid Fallah Tafti, Firouzeh Telischi, et al. (2010): Prevalence of smuggled and foreign cigarette use in Tehran. In: Tobacco Control, No. 19. S. 380-382. <http://tobaccocontrol.bmj.com/content/19/5/380> (Stand: 13.12.2011).
- Human Rights Watch** (1996): The Small Hands of Slavery: Bonded Child Labor In India. <http://www.unhcr.org/refworld/publisher,HRW,,IND,3ae6a8590,0.html> (Stand: 30.12.2011).
- Human Rights Watch** (2010): „Hellish Work“ Exploitation of Migrant Tobacco Workers in Kazakhstan. http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/kazakhstan0710webwcover_1.pdf (Stand: 27.12.2011).
- International Labour Organization (ILO)** (2003): Making ends meet – Bidi workers in India Today. A study of four states.
- Sven **Irving** (2007): Tobaccos Children. Dokumentarfilm. <http://www.tobaccoschildren.org>.
- ITC Ltd.** (2011): 100 Inspiring Years – Transforming Lives and Landscapes. <http://www.itcportal.com/images/ITC-CSR-Booklet-PDF.pdf> (Stand: 6.12.2011).
- Japan Tobacco Inc.** (2011): Annual Report 2011, For the Year Ended March 31, 2011.
- Shoba **John** / Shailesh Vaite, PATH Canada (2002): Tobacco and Poverty. Observations from India and Bangladesh. http://wbb.globalink.org/public/tobacco_poverty.PDF (Stand: 27.12.2011).
- Ministry of Health, PRC** (2007): 2007 China Tobacco Control Report – Create A Smoke Free Environment. Enjoy a Healthy Life. http://global.tobaccofreekids.org/files/pdfs/reports_articles/2007%20China%20MOH%20Tobacco%20Control%20Report.pdf (Stand: 27.12.2011).
- Marty **Otañez** (2008): Social disruption caused by tobacco growing. Study conducted for the second meeting of the Study Group on Economically Sustainable Alternatives to Tobacco Growing - WHO Framework Convention on Tobacco Control. <http://www.laborrights.org/sites/default/files/publications-and-resources/social-disruption-caused-by-tobacco-growing.pdf> (Stand: 27.12.2011).
- Guido **Palazzo** / Ulf Richter (2005): CSR Business as Usual? The Case of the Tobacco Industry. In: Journal of Business Ethics 61(2005). S. 387–401.
- Partners International** (2002): Rapid Appraisal of Child Labor in the Tobacco Industry: Case Studies in two Ilocos Provinces. www.eclt.org/filestore/PARTNERS_Appraisal_CL_Tobacco_Philippines.pdf (Stand: 27.12.2011).
- Anuporn **Roy** et al. (2011): Gainfully employed? An inquiry into bidi-dependent livelihoods in Bangladesh. In: Tobacco Control Online (2011). http://tobaccocontrol.bmj.com/content/early/2011/07/20/tc.2011.043000.short?q=w_tobaccocontrol Ahead Tab (Stand: 30.12.2011).

O. **Shafey** et al. (2009): The Tobacco Atlas. www.tobaccoatlas.org.

Southeast Asia Tobacco Control Alliance (SEATCA) (2008): Cycle of Poverty in Tobacco Farming – Tobacco Cultivation in Southeast Asia.

Southeast Asia Tobacco Control Alliance (SEATCA) (2008a): Tobacco Industry Tactics. A Perfect deception. Corporate Social Responsibility Activities in ASEAN. <http://resources.seatca.org/Perfect%20Deception.pdf> (Stand: 14.12.2011).

Emil M. **Sunley** (2008): The Tax Treatment of Bidis. <http://tobaccofreeunion.org/assets/Home/Sunley%20Bidi%20Tax%20Report.pdf> (Stand: 30.12.2011).

Tan Yen Lian, Southeast Asia Tobacco Control Alliance (SEATCA) (2011): The Tobacco Trap: Cycle of Poverty in ASEAN countries. <http://www.youtube.com/watch?v=ZZamo2lxgQY> (Stand: 30.12.2011).

Understanding Children’s Work (UCW) Programme (2009): Towards eliminating the worst forms of child labour in Cambodia by 2016: an assessment of resource requirements. Country report. http://www.ucw-project.org/attachment/child_labour_CambodiaII20110627_163036.pdf (Stand: 28.12.2011).

Voluntary Health Association of India (2008): Caught in a Death Trap.

Voluntary Health Association of India (2010): At the Crossroads of Life and Livelihood: The Economics, Poverty and Working Conditions of People Employed in the Tobacco Industry in India. Final Narrative Report. http://www.healthbridge.ca/assets/images/pdf/Tobacco/tobacco_poverty_Appendix%204%20India%20Final%20Narrative%20Report.pdf (Stand: 30.12.2011).

Sonja **von Eichborn** / Kampagne Rauchzeichen (2009): Big Tobacco: Profits & Lies. Tabakanbau im globalen Süden. http://www.unfairtobacco.org/wp-content/uploads/Big-Tobacco_Broschuere.pdf

Sarah **Williams** (2008): BAT, CSR AND LOBBYING. A Dissertation presented in part consideration for the degree of MA Corporate Social Responsibility. <http://edissertations.nottingham.ac.uk/2329/1/08MAlixsw11.pdf> (Stand: 12.12.2011).

World Health Organization, Western Pacific Region (o.J.): Best Practices in Tobacco Control. Cambodia’s Experience with smoke-free Buddhist Monks and WATS. <http://www.wpro.who.int/NR/rdonlyres/B07E573D-8249-4833-9E4F-567585B07E21/0/BestPracticesforSFMonksproject.pdf> (Stand: 28.12.2011).

World Health Organization, Regional Office for the Eastern Mediterranean (2001): Coveting Iran: The Infiltration and Exploitation of Iran by Global Cigarette Companies. WHO-EM/TFI/022/E. <http://www.emro.who.int/dsaf/dsa535.pdf> (Stand: 13.12.2011).

World Health Organization, Regional Office for the Eastern Mediterranean (2010): Tobacco industry activities in Pakistan 1992 – 2002 / p.WHO-EM/TFI/055/E. <http://www.emro.who.int/dsaf/dsa703.pdf>. (Stand: 27.12.2011)

Hilfreiche Webseiten zur weiteren Bearbeitung des Themas

Framework Convention Alliance: <http://www.fctc.org/> (weltweiter Dachverband für die Durchsetzung der FCTC)

Framework Convention on Tobacco Control: <http://www.who.int/fctc/en/> (offizielle Seite der FCTC der WHO)

Tobacco.org: <http://www.tobacco.org/> (aktuelle und archivierte Nachrichten und Informationen rund um den Tabak)

15th **World Conference on Tobacco Or Health** (2012): <http://wctoh2012.org/> (DIE internationale Konferenz zu Tabakkontrolle)

STATISTISCHE DATEN ZUM TABAKANBAU IN ASIEN

Land	Fläche in km² (1)	Bevölkerung in Millionen (2)	Pro Kopf Einkommen in US \$ (2009) (2)	Verteilung Pro Kopf Einkommen (L=Dienstleistungen, I=Industrie, D=Landwirtschaft)	Human Development Index Ranking 2011 (2)	Tabakanbaufläche in ha (2009) (3)	Anteil der für Tabakanbau genutzten landwirtschaftl. Fläche in Prozent (2009) (3) (4)	Tabakproduktion in Tonnen (2007) (5)	Tabakproduktion in Tonnen (2010) (5)	Export Tabak in Tonnen (2009) (6)	Export Zigaretten in Tonnen (2009) (7)	FTCS-Status 2011	im Land tätige wichtigste 1. Tabakkonzerne, 2. Rohtabakkonzerne, 3. Tochterfirmen + nationale Konzerne (8) (9)
Afghanistan	652.230	32,4	1.321	L: 31,6%, I: 26,3%, D: 42,1%	172	---	---	---	---	---	---	ratifiziert 2010	k.A.
Ägypten [1]	1.001.450	82,5	5.673	L: 14%, I: 37,5%, D: 48,3%	113	---	---	---	---	325	233	ratifiziert 2005	1. Philip Morris International 3. Eastern Company SAE
Armenien	29.743	3,1	5.279	L: 17,4%, I: 37%, D: 45,6%	86	297	0,02	268	930	339	723	ratifiziert 2004	3. Grand Tobacco Co Ltd (Grand Holding Group, Armenian/Canadian JV)
Aserbaidschan	86.600	9,3	9.638	L: 5,2%, I: 65,4%, D: 29,4%	91	1.200	0,03	2.914	3.243	1.715	99	ratifiziert 2005	1. British American Tobacco 3. European Tobacco Inc
Bahrain	760	1,3	---	L: 0,5%, I: 58%, D: 41,5%	42	---	---	---	---	38	118	ratifiziert 2007	k.A.
Bangladesch	143.998	150,5	1.416	L: 18,6%, I: 28,5%, D: 53%	146	29.859	0,33	39.180	52.288	13.351	83	ratifiziert 2004	1. British American Tobacco 2. Alliance One Int, Universal Corp. 3. BAT-Bangladesh, Dhaka Tobacco, Abul Khair Tobacco, Nasir Tobacco
Bhutan	38.394	0,7	5.113	L: 17,4%, I: 45%, D: 37,6%	141	97	0,02	104	150	---	---	ratifiziert 2004	k.A.
Brunei	5.765	0,4	---	L: 0,9%, I: 72,1%, D: 27%	33	---	---	---	---	---	0	ratifiziert 2004	k.A.
China	9.596.961	1.347,6	6.828	L: 10,2%, I: 46,9%, D: 43%	101	1.391.703	0,27	2.397.152	3.005.900	207.835	17.870	ratifiziert 2005	1. Philip Morris International, British American Tobacco und R.J. Reynolds (Joint Ventures) 2. Alliance One Int, Universal Corp., Tribac Leaf China Ltd (seit 2005 Tochter von Japan Tobacco Inc.), China Tobacco Leaf Production Procuring and Sale Corporation, 3. China National Tobacco Corporation (Staatsmonopol); Intern. Geschäfte durch: China Tobacco International Europe Company (CTIEC). Weitere große nationale Konzerne: Yehong Tobacco Group, Yuxi Hongta Group, Hongyuntonghe Tobacco-Group, China Tobacco Chuanyu Industrial Corp. (CTCIC)
Georgien	69.700	4,3	4.774	L: 10,4%, I: 28,7%, D: 60,9%	75	700	0,03	100	90	0	0	ratifiziert 2006	3. Georgian Tobacco Manufacturers LLC (Arkan Nasser, Samgori-94)
Hongkong [2]	1.104	7,1	44.805	L: 0%, I: 74%, D: 92,5%	13	---	---	---	---	---	---	k.A.	1. Philip Morris/Altria 1. British American Tobacco, Philipp Morris International, R.J. Reynolds, Japan Tobacco Industry (JTI) 2. Alliance One Int, Universal Corp. 3. ITC Ltd (93% BAT), Godfrey Philips India (25% PMI), Vazir Sultan Tobacco (92% BAT), Dharampal Satyapal Ltd., Dharawal Industries Ltd., Ceejay Group (Mumbai)
Indien	3.287.263	1.241,5	3.296	L: 19%, I: 26,3%, D: 54,7%	134	390.000	0,22	520.000	755.500	230.804	1.877	ratifiziert 2004	1. Philip Morris/Altria 2. Alliance One Int, Universal Corp. PT Tribac Indonesia 3. Gudang Garam Tbk PT, PMI-Tochter HM Sampoerna Tbk PT, Djarum PT, BAT-Tochter Bencol International Investment Tbk PT 3. Iraqi Tobacco State Establishment (Staatsmonopol)
Indonesien	1.904.569	242,3	4.199	L: 15,3%, I: 47%, D: 37,6%	124	232.160	0,43	164.851	195.000	52.515	54.560	ratifiziert 2004	1. British American Tobacco, Japan Tobacco International, Korea Tobacco and Ginseng Co. (KBG), Inseph-Tochter Reemtsma 3. Islamic Republic of Iran Tobacco Company (ITC)
Irak	498.317	32,7	3.548	L: 9,7%, I: 60,5%, D: 29,8%	132	2.320	0,03	2.250	2.200	49	0	ratifiziert 2008	3. Iraqi Tobacco State Establishment (Staatsmonopol)
Iran	1.648.195	74,8	11.558	L: 10,9%, I: 41,2%, D: 47,9%	88	7.993	0,02	11.600	14.145	1.295	8	ratifiziert 2005	1. British American Tobacco, Japan Tobacco International, Korea Tobacco and Ginseng Co. (KBG), Inseph-Tochter Reemtsma 3. Islamic Republic of Iran Tobacco Company (ITC)
Israel	20.770	7,6	27.656	L: 2,4%, I: 32,6%, D: 65%	17	0	0,00	0	0	0	0	ratifiziert 2005	3. Dubek Ltd.
Japan	377.915	126,5	32.418	L: 1,4%, I: 24,9%, D: 73,8%	12	15.800	0,34	37.800	29.300	6.924	16.299	ratifiziert 2004	1. Japan Tobacco Inc. - internationale Geschäfte durch: Japan Tobacco International (JTI) 2. JTI Lear Services (Joint Ventures mit Hall & Cottoh, USA), Global Lear Procurement Group. 3. Japan Tobacco Inc. .
Jemen	527.968	24,8	2.470	L: 8,3%, I: 38,5%, D: 53,3%	154	10.169	0,04	21.412	23.178	279	4.814	ratifiziert 2007	3. National Tobacco and Matches Co. (25% BAT)
Jordanien	89.342	6,3	5.597	L: 4,4%, I: 30,3%, D: 65,3%	95	2.667	0,26	2.046	2.000	986	5.875	ratifiziert 2004	3. International Tobacco & Cigarettes Company Ltd. (ITCC)
Kambodscha	181.035	14,3	1.915	L: 33,4%, I: 21,4%, D: 45,2%	139	9.269	0,17	13.644	14.625	79	366	ratifiziert 2004	1. British American Tobacco 3. Vinton (Kambodscha-China)
Kasachstan	2.724.900	16,2	11.510	L: 5,4%, I: 42,8%, D: 51,8%	68	4.000	0,00	11.030	3.210	2.868	3.150	ratifiziert 2007	1. Philip Morris/Altria 3. Philip Morris Kazakhstan
Katar	11.586	1,9	91.379	L: 0,1%, I: 71,8%, D: 28,1%	37	---	---	---	---	0	0	ratifiziert 2004	k.A.
Kirgisistan	199.951	5,4	2.283	L: 20,7%, I: 28%, D: 51,3%	126	4.850	0,05	14.429	9.900	5.230	52	ratifiziert 2006	1. Imperial Tobacco/Altadis 2. Alliance One Int.
Kuwait	17.818	2,8	---	L: 0,3%, I: 48%, D: 51,7%	63	---	---	---	---	0	13	ratifiziert 2006	keine
Laos	236.800	6,3	2.255	L: 29,2%, I: 32,4%, D: 38,3%	138	5.513	0,24	---	29.100	---	---	ratifiziert 2006	1. Imperial Tobacco/Altadis
Libanon	10.400	4,3	13.070	L: 4,7%, I: 16%, D: 79,4%	71	8.217	1,19	9.400	9.300	6.236	27	ratifiziert 2005	3. Régie Libanaise des Tabacs et Tombacs SAL

STATISTISCHE DATEN ZUM TABAKANBAU IN ASIEN

Land	Fläche in km² (1)	Bevölkerung in Millionen (2)	Pro Kopf Einkommen in US \$ (2009) (2)	Verteilung Pro Kopf Einkommen (nach Wirtschaftszweigen) (L=Landwirtschaft, I=Industrie, D=Dienstleistung) (1)	Human Development Index Ranking 2011 (2)	Tabakanbau-fläche in ha (2009) (3)	Anteil der für Tabakanbau genutzten landwirtsch. Fläche in Prozent (2009) (3) (4)	Tabakproduktion in Tonnen (2007) (5)	Tabakproduktion in Tonnen (2010) (5)	Export Tabak in Tonnen (2009) (6)	Export Zigaretten in Tonnen (2009) (7)	FTC-Status 2011	Im Land tätige wichtigste 1. Tabakkonzerne, 2. Roh-tabakkonzerne, 3. Tochterfirmen + nationale Konzerne (8) (9)
Malaysia	329.847	28,9	14.012	L: 10,5%, I: 41,4%, D: 48,2%	61	14.406	0,18	13.213	15.200	2.450	8.129	ratifiziert 2005	1. British American Tobacco
Malediven	298	0,3	5.476	L: 5,6%, I: 16,9%, D: 77,5%	109	---	---	---	---	---	---	0	k.A.
Mongolei	1.564.116	2,8	3.522	L: 19,7%, I: 35,1%, D: 45,2%	110	---	---	---	---	---	---	5	k.A.
Myanmar	676.578	48,3	---	L: 43,1%, I: 20%, D: 36,9%	149	12.000	0,10	27.200	20.200	159	54	ratifiziert 2004	3. Rothmans of Pall Mall Myanmar Pte Ltd.
Nepal	147.181	30,5	1.155	L: 32,8%, I: 14,4%, D: 52,8%	157	2.542	0,06	2.648	2.491	214	54	ratifiziert 2006	1. ITC Ltd. (Indien) 3. Surya Nepal
Nordkorea	120.538	---	---	L: 20,7%, I: 47,8%, D: 31,5%	---	48.795	1,68	63.000	78.500	0	7	ratifiziert 2005	North Korea State Tobacco Monopoly
Oman	309.500	2,8	---	L: 1,6%, I: 51%, D: 47,5%	89	268	0,02	1.371	1.300	119	5.676	ratifiziert 2005	k.A.
Osttimor	14.874	1,2	805	L: 27,9%, I: 18%, D: 54,1%	147	---	---	---	---	---	---	---	k.A.
Pakistan	796.095	176,7	2.609	L: 21,2%, I: 25,4%, D: 53,4%	145	49.676	0,19	103.240	119.323	4.624	15	ratifiziert 2004	1. Philip Morris/Altria 2. Universal Corp. 3. BAT Tochter Pakistan Tobacco Company, PMI-Tochter Lakson Tobacco Company
Palästinensische Autonomiegebiete (3)	2.700	4,2	2.656	k.A.	114	---	---	---	---	---	---	---	k.A.
Philippinen	300.000	94,9	3.542	L: 12,3%, I: 32,6%, D: 55,1%	112	26.100	0,22	34.289	40.530	30.089	12.571	ratifiziert 2005	1. Philip Morris 2. Universal Corp. 3. Fortune Tobacco Corporation (50% PMI)
Russische Föderation (4)	17.098.242	142,8	18.932	L: 4%, I: 36,8%, D: 59,1%	66	1	0,00	10	3	5.728	19.685	ratifiziert 2008	1. Japan Tobacco, Philip Morris, British American Tobacco 2. Leaf Trading Company Ltd. (Alliance One Int.), Universal Corp.
Saudi-Arabien	2.149.690	28,1	23.480	L: 2,6%, I: 61,8%, D: 35,6%	56	---	---	---	---	4	861	ratifiziert 2005	keine
Singapur	697	5,2	50.633	L: 0%, I: 28,3%, D: 71,7%	26	0	0,00	0	0	3.240	26.608	ratifiziert 2004	1. Philip Morris/Altria 2. Alliance One Int., Universal Corp., Tribac Asia Pte Ltd
Sri Lanka	65.610	21,0	4.772	L: 12,8%, I: 29,4%, D: 57,8%	97	2.210	0,08	4.150	4.200	687	61	ratifiziert 2003	1. British American Tobacco
Südkorea	99.720	48,4	27.100	L: 2,6%, I: 39,3%, D: 58,2%	15	15.000	0,81	33.000	41.100	2.117	48.374	ratifiziert 2005	3. Korea Tobacco & Ginseng Corp.
Syrien	185.180	20,8	4.730	L: 17,1%, I: 27,3%, D: 55,7%	119	13.222	0,10	24.066	20.400	507	9	ratifiziert 2004	3. Organisation Générale de Tabacs (OGT)
Tadschikistan	143.100	7,0	1.972	L: 19,9%, I: 22,9%, D: 58,1%	127	12.674	0,27	516	170	400	0	---	k.A.
Taiwan (5)	35.980	23,0	---	L: 1,4%, I: 31,1%, D: 67,5%	---	---	---	---	---	---	---	---	k.A.
Thailand	513.120	69,5	7.995	L: 12,4%, I: 44,7%, D: 43%	103	30.836	0,16	58.562	58.912	26.887	1.504	ratifiziert 2004	1. Philip Morris 2. Alliance One Int. 3. Thailand Tobacco Monopoly
Tibet (6)	2.500.000	6,0	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Türkei (7)	783.562	73,6	---	L: 9,6%, I: 26,7%, D: 63,8%	92	139.431	0,36	74.584	55.000	99.123	22.471	ratifiziert 2004	1. Philip Morris/Altria, British American Tobacco 2. Alliance One Int., Secotab LLC (Universal Corp.)
Turkmenistan	488.100	5,1	7.242	L: 8,3%, I: 21,8%, D: 69,9%	102	1.297	0,00	3.100	2.000	0	0	---	keine
Usbekistan	447.400	27,8	2.875	L: 22,3%, I: 38,4%, D: 39,3%	115	5.347	0,02	19.400	11.100	5.673	---	---	1. British American Tobacco
Vereinigte Arabische Emirate	83.600	7,9	57.744	L: 0,9%, I: 55,5%, D: 43,6%	30	40	0,01	850	840	1.411	24.118	ratifiziert 2005	keine
Vietnam	331.210	88,8	2.953	L: 20,6%, I: 41,1%, D: 38,3%	128	20.729	0,20	31.900	56.530	4.524	9.501	ratifiziert 2004	1. British American Tobacco 2. Alliance One Int. 3. Vietnam National Tobacco Corporation
Zypern (8)	9.251	1,1	30.848	L: 2,3%, I: 16,4%, D: 81,3%	31	93	0,07	298	260	0	1.162	ratifiziert 2005	1. British American Tobacco

QUELLEN:
 (1) CIA World Factbook (2012): <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook> - Stand 29.12.2011
 (2) United Nations Development Program (2011): Human Development Report 2011. New York. <http://hdr.undp.org/en/reports/global/hdr2011/>; Stand: 27.12.2011
 (3) Food and Agriculture Organization of the United Nations FAO. <http://faostat.fao.org/site/567/DesktopDefault.aspx?PageID=567#ancor>. Stand 30.12.2011
 (4) Food and Agriculture Organization of the United Nations FAO. <http://faostat.fao.org/site/377/DesktopDefault.aspx?PageID=377#ancor>. Stand 30.12.2011
 (5) Food and Agriculture Organization of the United Nations FAO. <http://faostat.fao.org/site/567/DesktopDefault.aspx?PageID=567#ancor>. Stand 30.12.2011
 (6) Food and Agriculture Organization of the United Nations FAO. <http://faostat.fao.org/site/535/DesktopDefault.aspx?PageID=535#ancor>. Stand 30.12.2011
 (7) Food and Agriculture Organization of the United Nations FAO. <http://faostat.fao.org/site/535/DesktopDefault.aspx?PageID=535#ancor>. Stand 30.12.2011
 (8) The Tobacco Atlas 2009. <http://www.tobaccoatlas.org>
 (9) Internetrecherche konkret zu einzelnen Ländern

FUSSNOTEN:
 (1) Von Ägypten liegt nur der Sinai geographisch in Asien.
 (2) Tabakdaten zu Hongkong sind in den Daten zu China enthalten.
 (3) Daten für die Palästinensischen Autonomiegebiete sind schwer recherchierbar, die angegebene Fläche bezeichnet das Gebiet, das sich de facto unter der Regierungsgewalt der Autonomiebehörde befindet.
 (4) Die Russische Föderation liegt nur teilweise geographisch in Asien.
 (5) Einige Daten sind nicht separat recherchierbar. Tabakdaten zu Taiwan sind in den Daten zu China enthalten.
 (6) Daten zu Tibet sind schwer recherchierbar. Die hier verwendeten Angaben machen die Tibetische Exilregierung in Dharamsala/Indien: <http://tibet.net/about-tibet/>; http://hdr.undp.org/en/nhdr/monitoring/news/2006/tte_367_en.html
 Bericht: A Look at Quality of Life in Tibet von 2006. http://hdr.undp.org/en/nhdr/monitoring/news/2006/tte_367_en.html
 Tabakdaten zu Tibet sind in den Daten zu China enthalten.
 (7) Die Türkei liegt nur teilweise geographisch in Asien.
 (8) Zypern ist politisch-kulturell Europa zugeordnet, geographisch Asien zugeordnet

UNFAIRTOBACCO.ORG

ist ein Projekt der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung BLUE 21 e.V. Wir informieren über Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen durch Tabakanbau und setzen uns für alternative Einkommensmöglichkeiten für Kleinbauern und -bäuerinnen ein.

Unsere Arbeit konkret:

- Wir erstellen Bildungsmaterialien, bieten Workshops an und verleihen die Ausstellung "Big Tobacco".
- Wir informieren über Alternativen zum Tabakanbau, z.B. bei der Alternativen-Tagung 2012.
- Wir betreiben die Webseite www.unfairtobacco.org, die zentrale Ressource zu Menschenrechtsverletzungen, Umweltzerstörung und Alternativen zum Tabakanbau weltweit.
- Wir üben durch Petitionen und Aktionen Druck auf Politiker_innen und die Tabakindustrie aus.

Unfairtobacco.org wurde im Jahr 2004 unter dem Namen "Kampagne Rauchzeichen!" gegründet. Seit 2011 heißt das Projekt "Unfairtobacco.org".

LEITGEDANKEN

KEIN FAIR GEHANDELTEN TABAK Es kann keinen fair gehandelten Tabak geben, denn Tabakanbau schädigt die Gesundheit, zerstört die Umwelt und führt zu Menschenrechtsverletzungen.

VERBESSERUNG VON ARBEITSBEDINGUNGEN Die Arbeitsbedingungen im Tabakanbau (Verschuldung, Kinderarbeit, Gesundheitsschädigung) sind unhaltbar. Solange es noch keine Alternativen für die Tabakpflanzler_innen gibt, fordern wir die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des Arbeitsschutzes.

WIEDERAUFFORSTUNG Tabakproduktion zerstört die natürlichen Lebensgrundlagen durch Bodenverarmung und Abholzung der Wälder. Daher fordern wir Wiederaufforstung und den Ausstieg aus dem Tabakanbau.

AUSSTIEG AUS DEM TABAKANBAU Für ein würdiges und selbstbestimmtes Leben der Tabakpflanzler_innen ist der Ausstieg aus dem Tabakanbau notwendig. Wir fordern die Unterstützung von landwirtschaftlichen Alternativen und anderen Einkommensmöglichkeiten.

NICHTRAUCHERSCHUTZGESETZE Wir fordern umfassende Nichtraucherschutzgesetze.

UNTERSTÜTZUNG DER WHO RAHMENKONVENTION FÜR TABAKKONTROLLE Wir fordern die effektive Umsetzung der WHO Rahmenkonvention für Tabakkontrolle (FCTC), insbesondere der Artikel 17 (Diversifizierung), 18 (Umwelt- und Arbeitsschutz) und 26 (Finanzmittel).

SOLIDARISCHE UND ÖKOLOGISCHE WELTWIRTSCHAFT Die Weltwirtschaft ist geprägt von Ungerechtigkeit und bevorteilt z.B. Konzerne wie PMI oder BAT. Wir setzen uns für eine solidarische, ökologische und friedliche Weltwirtschaft ein, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert.

Um erfolgreich und unabhängig arbeiten zu können, benötigen wir große und kleine Spenden.

BLUE 21 e.V.

GLS Gemeinschaftsbank eG

Kontonr.: 112 457 0800

BLZ: 430 609 67

Stichwort: unfairtobacco.org



www.unfairtobacco.org